

Urkunden-Buch.



I.

**Stiftungsbrief der wetterauischen
Rittergesellschaft.**

11. November 1362.

Ich Cune von Rubenhufen, Eckard von Buchsecke, Johan von Stogheym, Johan von Hatsteyn, Bechtold von Eryngeshufen, Cunkle von Budyngeu und Gotfrid von Stogheym, Wepener, erkennen vns sementlichen vnd offentlichen mit disme brybe, daz wir mit guden vorbedachten synnen, vnd wol beraden mude, eyndrechtlichen gutlichen vnd fruntlichen, ymme vnser allir Erlichstez nuezstez vnd bestiez, eyure ganczen steden vnd vesten eynuudegen fruntschaf vnd geselleschaf, vndireynandir obir komen syn, vnd an gegangen han, also daz wir dy vorgeantzen vnd auch anders alle dy, dy her nach zu vns in dy selben vnser freuntschaf vnd geselleschaf koment, vns vndereynandir zu allir eyndrechtigen fruntlichkeyd, virbunden vnd verstricht han, vesteelichen gutlichen vnd luterlichen disse nehisten souf Jar nach eyu komende, vnd hude zu dage an gent, In alle wis als her nach geschreben stet, mit namen daz wir und alle dy, dy in disse geselleschaf noch komende synt vndir eynandir, vnser keyn widder den andern dun sal, mit worten noch mit werden, mit rade noch mit keynerleye sachen vnd sollen vnd wollen wir gemeynlichen vnd yeclicher besondern,

vnser eyn den andern vrantworten vnd vrfalden mit allen
 sachen, und an allen stüden, gleicher wis als abe iz yn selbir
 an gynge. . Auch sollen vnd wollen wir gemeynlichen, vnd
 vnser heelicher besondern, vnser eyn deme andern beholfen vnd
 beständig syn, zu allen vnser heeliches sachen, mit allem deme
 daz wir virmugen, widdir alle Herren, vnd widdir allir men-
 lichen, vzzgescheyden by Herren vndir den wir gefessen syn
 vnd von den wir solliche Lehen han, dy wir yn nyt of gege-
 ben konnen, vnd auch vzzgescheyden alle dy, dy mit vnsern
 Gesellen der egenannten geselleschaf zu schaffene hant, adir
 gewynment, vnd ired rechten dar vmmc, an derselben vnser
 Geselleschaf blyben wollent vnd des gehorsam synt czu dune
 vnd czu nemene als sy dazselbe recht wiset. Wer auch sache
 daz ich Cune von Rudenhausen vorgenannt, dar czu gedrun-
 gen adir bracht wurde, daz ich halben müste, solliche Vir-
 buntmüße als ich czu myme Jungfern Philips von Falkensteyn,
 gelobet und vrbrybet han, da mitte in wolde ich an differ
 Geselleschaf nyt gebrochen han. Auch sollen vnd wollen wir
 gemeynlichen, dy wilche disse geselleschaf ist, alle Jar vndir
 vns eyner tyses, als dicke als der, den wir also obir vnser
 geselleschaf tyses, vns besondern adir zu mäle, vmmc vnser
 Geselleschaf bestiz willen, vrboddet vnd heyhet an eyn stadt
 komen, dar sollen vnd wollen wir kommen in alle wis als
 wir dan von yme geherschen werden, vnd da mit cynandir
 zu Rade werden, wy wir vnser Geselleschaf bestellen vnd
 halden, vnd auch alle dy sache geenden vnd zu brengen, dar
 vmmc wir dar gescherschen syn worden vnd wilchir vnser nyt
 dar in queme dar wir geheischen wurden, als dicke als des
 not geschege, der solde zwene gulden zu heelicher zit in vnser
 gemeyne Geselleschaf bezalen, iz in were dan sache, daz he
 ane allirleye geuerde bewisete rechtliche ehafte not, dy yn da
 an gehindert hette. Auch sollen vnd wollen wir gemeynlichen
 zu zweyn geziden in deme Jahre, by cynandir syn, alda
 czu Stogheym, adir ane geuerde, an eyne andern stad, da
 vns daz recht komet mit namen of den groffen Sondag vnd
 sofencie Johannes dag, mytten in deme Sumere, wilchir vnser

da an sumyg wurde, in dissen vorgenannten Jaren, und zu
 sollichen ziden, als dicke als des not geschege, der solliche zwene
 gulden in vnser gemeyne Gesellschaf bezalen, iz in were
 dan sache daz ane allirleye geuerde, ymme daz rechtliche lybes
 not, adir v3 der Pande czu syne, yme daz beneme, vnd wil-
 cher vnser disse vorgenannten gulden zu heelicher zit nyt be-
 zalete, of des schaden, solde der, den wir zu der zit obir
 disse geselleschaf gekorn han, dy gulden entnemen vnd gewyn-
 nen, darzu sollen vnd wollen wir alle beholfen syn daz der,
 of den dy gulden, gewonnen werdet, schaden vnd geld beza-
 len muß vnd sal. Wer auch sache daz wir vndireynandir
 keynerleye zweynunge adir vneyndrechtkeyd hetten adir gewon-
 nen, des sollen vnd wollen wir czu der fruntschaf vnd czu
 deme rechten blyben, an deme, den wir zu der zit obir vnser
 geselleschaf gekorn han, vnd an der meysten menege in vn-
 ser geselleschaf wy dy daz zu der fruntschaf adir zu deme
 rechten machent vnd besent, daz sal vnser eyn deme andern
 dun vnd halden, Wer auch sache daz vnser eyn adir me,
 in Kryg widdir eyne Herren queme, vnd vnser eyn adir
 mer durch helpe willen, vnser gesellen, deme Herren Burg-
 lehen of gebe, als dise als des not geschege, so solden dy,
 dy des Kryges Heubittude weren, keyne Sune mit deme Her-
 ren nemen, dy Burglehen in wurden dan auch den widdir
 gegeben, dy sy also hetten ofgegeben. Were auch sache, daz
 vnser eyn adir me Kryg heite adir gewonne, als dicke als
 des not geschege, so sollen vnd wollen wir gemeynlichen, vn-
 ser heelicher mit eyne gewapenten Knechte, zu deme ryden
 der den Kryg in vnser geselleschaf hat, abe he des von vns
 begeret, vnd by yme in syne Kryge blyben vnd lygen, vnd
 yme truelichen vnd ernstlichen nach allir vnser muge helfen
 vnd raden zu syne Kryge. Were iz auch daz wir zu sollichen
 Krygen adir andres von vnser geselleschaf sache wegen, name
 deden adir mit eyn of feld quemen, wilchir vnser von differ
 geselleschaf da by weren, dy solden glyche Heubittude syn,
 vnd zu gleicher Heubittumannschaf sten, schaden und kost zu
 lybene vnd nutz vnd frumen da vor czu nemene. Were auch

sache daz eynre adir me vnser Gefellen in disser geselleschaf gefangen wurden, daz got nyt in wolle, vmmē wilche Sache vnd in wilche wis daz wer adir wa daz wer, so sollen vnd wollen wir dy andern gemeynlichen, dar vmmē ryden, erbeyden vnd bedyngen, truclichen, ernstlichen vnd flisllichen vnd allir vnser muge dar zu dun daz wir dar zu gehelfen und geraden vnd mit allen sachen dar zu dun, daz he gelydeget werde, wilchirleye Kost auch der, den wir obir vnser geselleschaf kysen hat von vnser geselleschaf wegen adir waz gelbis he davor v̄z gybbet, adir gewynnet in wilche wis daz ist, daz sollen vnd wollen wir gemeynlichen, yme helffen bezalen, vnd yn entheben, vnd sollen yme dar zu eynre Rechenunge gehorsam syn, an welcher stad vnd zu wilcher zit he des begeret ane geverde. Alle disse vorgeschriben sache vnd artykele gemeynlichen vnd yeelichen besondern han wir dy vorgeannt, Cune, Eckard, Johan, vnd Johan, Bechtold, Cunkle vnd Gotfried, sementlichen in guden truen gelobet vnd geloben vnd of dy heylgen mit of gelachten syngern geschworn, disse egenante fonf Jar stede vnd veste zu halbene, ane allirleye geverde, ane allirleye Argelist vnd ane allirleye hofefunde, dy menschen Hertzgen erdenken mag, vnd auch dy geselleschaf innewendig den Jaren nyt of zu gebene, dan mit gemeynen Rade allir vnser Gefellen, dy izunt in disser geselleschaf synt, vnd noch dar in koment. In stedekeynd vnd Erkunde allir disser vorgeschryben dyngē, so han wir Cune, Eckard, Johan von Stogheym, Johan von Hatsteyn, Bechtold, Cunkle vnd Gotfried vorgeannt vnser allir Ingefegele an dyssen bryb gehalten, also bescheydenlichen, wer ezu vns her nach in disse geselleschaf komende ist, der sal auch syn Ingefegele her an hencken vnd disse vorgeanntē artykele vnd geselleschaf mit vns halben, vnd sich darzu virbynden in alle wis als wir vns her zu virbunden han, vnd als vorgeschriben ist. Datum et actum Anno domini M^oCCC^oLX^osecundo ipso die beati Martini Episcopi. — Auch erkennen ich Erwin der Junge von Drohe wepener soliche fruntschafft, geselleschaf vnd virbuntnisse als disse vorgeschriben Gefellen sich vndir

eynandir eyn zyt verstricht vnd virbunden hant, daz ich dy selben Geselleschaf in guden truen gelobet han, vnd of dy heylgen geschworn, mit of gelachten syngern, mit yn stede vnd veste zu halbene, in alle wis als vorgeannt vnd geschryben ist, mit myme Ingefegle her an auch gehalten. Auch erkennen wir Beyer von Ursel Ritter vnd Fridderich von Selebach genant von Crutdorf wepener, soliche fruntschaf geselleschaf vnd virbuntnisse als disse vorgeschriben Gefellen sich vndir eynandir ein zit verstricht vnd virbunden hant, daz wir sementlichen dy selben geselleschaf in guden truen gelobet han vnd of dy heylgen geschworn mit of gelachten syngern mit yn stede vnd veste zu halbene in alle wis als vorgeannt vnd geschriben ist mit vnsern Ingefegelen auch her angehangen.

(Von den 10 Siegeln, welche diese Urkunde hatte, fehlen das 7te. und 10te. Die Umschriften der übrigen sind: 1) S. Co . . radi de Rvdinhvsin. 2) S. Eckardi de Buche-secke. 3) S. Joh'is de Stogheym. 4) S. Johan. v'n Hatseyen. 5) S. Berdolt Erig'shos. 6) S. Conradi de Bvdin-gin. 7) — 8) S. Erwini d' Dr . . e. 9) S. Beilarici de Ursel. 10) — .)

II.

Landgraf Heinrich II. von Hessen schließt mit dem Herzoge Otto von Braunschweig ein Bündniß.

17. August 1367.

Wir Heinrich von gots gnadin Landgrauen zu Hessen, vnde wir Otte von der selbin gnade Herzoge zu Brunswyg Bekennen uffinliche in diesem briue, daz wir

miteynandir vberkumen syn vnde vnser . . frunde gusschin vns beiderst, geredt vnde begriffin habin, dorch frides, nugis vnd gudir dinge willin, vnser beider lande, lude vnde . . vnderitanen, Also daz wir uffte beide syden vnser frunde drye gekorin habin, mit namen wir Heinrich, Arnolben von Berleibischen vnde wir Otte, Erenfriden v. Bouenten zu Radluden, vnde wir beide Stefene von Scharfenberg ritter, zu eyne obirmanne in sulchir masze, weriz daz dheyntleye vsteyfte, gweyunge odir gebrechin, gusschin vns, vnsern . . Amptluden . . borgmanen . . mannen . . borgirn odir andirs vnsern . . vnderitanen entstunden, daz nicht geschee, von wilchir sachin odir wilchirleye die werin, da soldin wir, noch die . . vnsern uf beide syden, nicht zu tun, dan vnser eyne . . Amptman, wen duchte daz iz eme nod wer, solde dez andirn . . Amptman mit deme eme dor vme geborite zu redene, daz vorstehn lazzin vnde eme tage dar vme ane heischin zu bescheidene, die tage solde der . . Amptman der dor vme gemant worde deme andern bescheidin vnd die leifin binnen den nechstin firgen tagin dor noch alse her dor vme gemant wer, uf die tage solden ouch die egen. gwene . . Radlude die wir beiderst dor vber gekorin habin kumen, vnd ouch der . . obirman ob dez nod were, alse man sie dor zu vorbodte, vnde solden da uf deme selbin tage sulche stude vnde gebrechlichkeit, dor vme die tage, dare bescheidin wordin, vnserogliche richtin vnd scheidin, mit fruntschaf adir mit rechte, vnde soldin die selbin drye fruntschaf vnde rechtis uffte beide syden volligliche mechtig syn, dez selbin solden die gwene . . Radlude ab man dez . . obirmanns dor zu nicht endorfte, ouch mechtig syn, Weriz ouch daz der . . Radlude eyner odir sie beide abe gingin von todis wegin, odir vor suchede odir andir chastir nod wegin, wilchirley die were, dor zu nicht kumen muhtin, so sulde vnser iglicher weme syn . . Ratman also abe ginge eynen andirn an dez odir der stat schicken, Ginge ouch der . . Obirman abe, so soldin wir beide eynen andirn . . Obirman an syne stat kisen vnde segin vnde soldin daz tun wane vnde alse dicke alse dez nod geschee die selbin

. . Radlude vnde . . Obirman, die wir dan alse festin, die soldin die selbin macht habin vns guscheidene alse die andirn vor gehat hettin in alle der masze alse vor geschribin stet, ane geferde. Daz en sal vnser keyn dez andirn . . vwenden in syne slozze, noch keyner vnser amptlude in syne . . Herrin slozze, geleide gebin iz emwer dan, daz sie mit vnser eyne dor in riden, vnser eyn sal ouch dez andern . . lande . . lude vnde vnderitanen schutzen, schuren vnde schermen, ane geferde. Dez zu orunde haben wir vnser iglich syn Ingesigel hir ane lazzin heuten. Daz ir kref ist gegeben vnde geteidingit zu Cassele noch xpi geburd driehundert Jar dornoch in deme sibbinvndeszigisten Jare an dem nechstin dinstage, noch vnser frowin tage Assumpcion.

(An der Urkunde befanden sich noch die beiden wohlgehaltenen Siegel.)

III.

Herzog Otto von Braunschweig reuertirt sich wegen der Zurückgabe der ihm vom Landgrafen Heinrich II. von Hessen überlassenen Hälfte der Burg Windhausen.

21. März 1368.

Wir Otto von Gots gnadin Hertzoze zu Brunswic bekennen uffinlichen in disme briuwe vor vns vnd vnser erbin das vns der irluchtige forste vnser Herre vnd vater Her Henrich Landgraf zu Hessin ingeantwortit vnd besolen hat syn teil des hufis Wynthusen mit alle dem daz darzu gehort ersucht vnd vnirsucht, also wanne her adir

syne erbin vns adir vnsere erbin daz wyder heffschit dor noch bynnen deme nehisten viretel jares, so sullen wir es wyderantwortin mit alle synen Zugehorungin ane wyderrede, ane argliste vnde ane geferde. Wers ouch daz wir borglichin buw an adir uff deme huse egenant tedin, den buw solde vnser erg. Herre vnde vater, adir syne erbin vns ablegin, wanne wir yn daz hus wydir antwortedin, alse bescheidelich were noch kuntlichir vnd mogelichir rechenunge. Duch sal daz eg. hus vnserme herrin vnde vater eg. vnd synen erben uffin syn, die wile wir iz ynne habin, zu allin iren nuge vnd nodin, wans sye wullen vnd des bedorfen, ane geferde. Vnd des zu orkunde, so haben wir yn dessen briff gegeben, bezegilt mit vnserme Ingezigel. Gebin zu Cassle nach xpi gebort Dryzhundert Jare, darnach in dem achte vnd festigstem Jare des nehistin frytag nach dem Sontage in der vastin als men singit Letare.

(Nach einer Abschrift aus dem vorigen Jahrhundert.)

IV.

Herzog Otto von Braunschweig reversirt sich wegen des ihm von Landgrafen Heinrich II. von Hessen verletzten Schlosses Allerberg.

8. Mai 1368.

Wir Otte von Gotz gnaden Hertzoge zu Braunschwig bekennen uffinliche in diesem brieffe, vor vns, vnd vor alle vnser erbin, daz vns der durchluchte furste, Herre Heinrich Pantgraf zu Hessin, vnser lieber Herre vnd vater vorsagt hat, sin Hus zu deme Alreberge, mit alle deme

daz dargu gehorit, vor sechs hundert marg vnd funfzehin marg lodigis silbirs, Osterradischer gewichte vnd wize, der wir dor ane habin, ane funfzehin marg vierhundert marg, die wir Tylin von Berleibischen, Tylin vnd Albrechte synen sonen, von vnser eigen. Herrin vnd vaters geheffze, bezalt han, Duch sullen wir losen von Buckeluhayn, vnd von Konyngerode, vnd von iren gesellen, was yn dez huses sted vor achtzig marg, vnd von den von Kerstlingerode, vnd von den von Westirhayn vor funfzig marg, vnd von den von Mynnyngerode vor funfzig marg vnd von Tylene von dem Tycher vor funfzig marg, was sie dez selbin huses vnd daz dargu gehorit ynnhabin, vnd haben diese summen geldes kumale zu hoiffe gerechent vnd gestlagen, in die egen. sechs hundert vnd funfzehin marg, vnd mugen wir die losunge von den vorge. tun wan wir wullin, Duch sal daz selbe hus vnser eigen. Herrin vnd vater vnd synen erbin, uffin syn zu allin iren noden, wilche gyt vnd wo sie dez bedorffen, Wertz ouch, daz wir burglichen buwe an deme huse tedin, vmb den buwe sullen sie vns tun als zwene irer manne, vnd zwene vnser manne sprechen daz bescheidenlich sy, vnd sullen vns daz gelt vor den gebuw, mit deme erstin gelde daz wir dar ane habin, widir gebin, wan sie daz hus widir von vns losin, wanne ouch vnser egen. herre vnd vater, obir syne erbin daz egen. hus, vnd daz dortzu gehorit, widir losin wullin, vnd vns, obir vnser erbin daz cyn viertel jares vor verkundegen, so sullen wirs yn widir zu losene gebin, vor die egen. summen geldes, vnd yn daz widir antworten mit alle deme, daz dortzu gehoret, ane allirloye widderrede hindernisse vnd geferde, Duch wanne vnser egen. Herre vnd vater obir syne erbin die losunge tun von vns, obir von vnser erbin, so sullen sie vor en bynden, vierzig marg, die Tyle von Berleibischen Tyle vnd Albracht syne soue eg. an erbe gelegit han, daz zu deme huse gehoret, vnd vns mit deme huse geantwortit ist. Wanne ouch sie, daz vorgeante hus von vns, obir vnser erbin losin wullin, was wir danne des huses, vnd daz dortzu gehoret

von den, die ir geld igunt an deme huse habin, nicht gelost hetten, daz sal yn in der losunge abegen, von den egen sechs hundirt vnd funfzehn markin, vnd sullin den ihr geld selber gebin. Alle diese vorgeschribin stücke vnd artikele, han wir Otte vorgen vor vns, vnd alle vnser Erbin, vnserme egen Herrin und vater vnd synen Erbin, entruwin globit an eydes stad, vnd globin daz ouch in diesem briese, stede vnd feste zu haldene, ane allirleye hindersal widerrede, vnd ane alle geuerde. Dez zu erkunde habin wir vnser Ingesiegel vor vns, vnd vor vnser Erbin an diesem brief lassin henken, der gegeben ist zu Casselle noch xpi geburte driehundirt jar, vor noch in deme acht vnd sechzigstin Jare, uf den Mantag nach deme suntage Cantate.

(Das Siegel ist abgerissen und die Urkunde durchschnitten, also kassiret.)

V.

Herzog Otto von Braunschweig weist seinem Schwager dem Grafen Gottfried von Biegenhain die Mitgift seiner Schwester an.

2. August 1371.

Wir Otte von Gots guaden Herzoge zu Brunswig Bekennen vor vns vnd vor vnser Erbin uffentliche in dysem briese vor allen luden dy en sehn odir horin lesen, daz wir mit vorbedachtem mude vnd mit gudem willin . . Agnesen vnser Schwester gloybit vnd gegeben habin zu eyner elichen Hustrouwen deme . . Edeln Gotfryde Grefen zu Cygenhayn deme Jungern vnd wann vnser Herre vnd vater Lantgrefe Heinrich zu Hessen abe geht von Tobis wegen so sulle wir eme zu Brutschaeze mede gebin von deme Anevalle der vns von deme Lande zu Hessen

geborin mag Thufent Mark Silbers Gottingischer Wichte Wige vnd Wer vnd en sollin keyne Nichtung mit deme Lantgrefen von Hessen ane geyn wir en thun daz mit dez ebenantin Gotfrydes Grefen zu Cygenhayn willin vnd Rade. Odir sullin eme irst dyse vorsecribin Thufent Mark gebin. Were ouch daz wir Herzoge Otte . . abe gingen von thobis wegen ir vnser Herren deme Lantgrefen vorsecribin so sal der ebenante Gotfrid Grefe zu Cygenhayn vnser ebenante Schwester Agnese odir ere Erbin habin vnd eygenen. Thufent Mark silbers der ebenantin wer an vnser eygenen Lande vnd wer nach vns vnser Erbe were vnd zu vnser Lande queme, der solde en dyse vorsecribin Thufent Mark gebin vnd bezaln vns vnserme Londe ane allirleye widersprache vnd waz her von vnser Schwester wegen danne vortir vor dem mochte von eres anevallis wegen dez en sulle wir nicht verwillorn vnd sullin eme dez wol gunnen. Alle dyse vorsecribenen stücke vnd artikle lobt wir Herzoge Otte vorsecribin vor vns vnd vnser Erbin in guden truwen in Eydes stad deme ebenantin Grefen Gotfride zu Cygenhayn vnuerbrechliche stede vnd veste zu haldene ane Gewerde vnd dez zu Erkunde vnd gekueniffe habe wir vnser Ingesigel vor vns vnd vnser Erbin an dysem brief gehangen. Gegeben nach Cristus Geburt vnser Herren Dryghundirt Jar da nach in deme eyn vnd Sybentzigstem Jare am Suintage neyft nach Sente peterstage als her enbunden wart.

VI.

Werner v. Gudenburg, Landvogt in Hessen, und sein Bruder Heinrich schreiben den Grafen von Biegenhain einen Fehdebrief.

6. September 1368.

Wissit Junghere alde vnd junghe von Cyginhain daz mir mynes herren von Hessen man, burgman vnd

burgere geclagit han, daz ir sie han vorfatz vnd enloft vnd en schuldig syn vnd en nicht en geldit, des muß ich en vffin 1) mynes herren sloz der ich mechtig byn, daz sie sich da v3 vnd yn behelfin vnd auch daz er abemanen 2) vnd wullen en selbin da zu helffen, wer nu daz da keyner hande vnrat yn velle 3) an todslage obir an wunden, da en wullen wir vch zu den eren nicht vme antwurten vnd wullen vns des an vch wol bewarit han vnd wullen uwir fruntschaf dy verer nicht syn. Gegeben vndir mynes Wernher von Gudenburg ingesigelt, das ich Heinrich von Gudenburg gebroche. Datum anno dni. M^oCCC^oLXVIII^o feria sesunda ante nativitat. Marie.

Wernherus de Gudenburg officialis generalis dni Lantg. nec non Henricus de Gudenburg.

VII.

Briefwechsel zwischen dem Landgrafen Hermann von Hessen und dem Grafen Gottfried von Ziegenhain.

Vom 2. September 1371 bis zum 10. Januar 1372.

Die Urschriften der nachstehenden Briefe fanden sich zugleich mit den unter N^o X., XI., XII., XV., und XIX. folgenden, in einem Umschlage vereinigt, mit der Aufschrift: den Sternerkrieg betreffend. Da sie sämmtlich auf Papier geschrieben sind, so haben sie leider sehr gelitten und sind meist in einzelne Stücke zerfallen, wodurch an vielen Orten Lücken entstehen.

1) öffnen.

2) das Ihre abgewinnen.

3) Mit andern Worten: und wenn dadurch einigermassen Unrath entsteht (einfalle).

Allen fehlt die Angabe des Jahres und zweien auch die des Tages der Ausstellung. Dieser Mangel wird jedoch um so weniger fühlbar, als der Inhalt ihnen ihr Folge anweist und die weiter mitgetheilten Urkunden auch über ihre Zeit keinen Zweifel lassen.

1.

2. September 1371.

Vnsen fruntlichen gruß vor lieber Nebe, alle ir vns geschriben had, daz vch vnse mane gar sere beschediget haben, sult ir wissin, ist daz also, daz vns daz getruwelichin leyt were vnd en wissin wir werlich nicht, wer daz gethan habe, danne schrybit vns, wer sy sin, so wollen wir ernstlich mid en dar vme rebin vnd wilcher sich mit vns adir vndir vns behelfin will, der en sal vch adir dy unvern nichtes beschuldigin, yn dirre gutlicheyt dy wir mid vch haben. Gegeben zu Richinbach an Mitterwochin noch Egidii vndir vnsen secret.

Hermanus
Lantg. Hass.

Dem Edeln God. Grebin zu Czeginhain
vnfme lieben Nebin.

2.

Gottfried grebe von Czeginhain.

Vnsen gruz vor. Herre von Drifforte, Her Heinrich von Stockhusen, Her Stebin von Schartinberg, Her Hermann von Brandinfels rittere vnd Wigand von Buchinauwe, wir tun vch wissin, daz Lang. Hermann nu an mitw. (Mittwochen) vbir vnsen bodin vante, der vnsebusin drug vnd brach yme dy aff vnd zoch yme syne kleydir, schurwe vnd hosin v3 vnd waz briebe he by yme fant, dy wir vnfin vrunden gesant woltin haben, dy brach he aff vnd

darzu vnser gesellen briebe mit den brieben vnd drang vnſin bodin vnd beſing dy mit eydin vnd globden, daz he ningen ginge, he dez iz mit ſynen willen vnd begere von vch, daz ir diſſis in denke ſyt, ob wir odir vnſen geſellen vnd dyener widder deme glüche dedin, daz wir do zu gedrungen ſin. Wan wir vnſe geſellen vnd dyener han reydn laſſin des aldin Lantgr. bodin vnd auch ſyne bodin vnd woldin dy node an keynen ſachin gehindert haben.

Wan he ſich zu gut vnd groz here do zu dunkit vnd gedücht hat, daz he dy bodin aff der ſtraße beſuchit vnd dyre herin briebe aff brechit, dan wer he ein frume Here gewest vnd wer yme vme ere icht gewest, ſo in hette he iz nicht getan. Auch bidden wir vch daz ir dy lang. (Landgrafen) vndirrichtin wollit, daz ſy vns Wigand von Ditarghuſen vnſen burgmann vnd dyner widdir gebin, den ſy vns han abe gefangen, alz he ir ſient nicht zu iſt adir ny inwart, daz wollin vch gerne danken vnd vns hie aff eyn antwurte beſchriben widdir wiſſin.

3.

30. November 1371.

Hermanus Lantg. Hass.

Vnſe gunſt vor. Borgirmeyſter vnd ſcheſſin zu Caſſel. Lyben getruwin, als ir vns geſchrebin vnd geſant had, des grebin bryff von Czeginhan, daz nemen wir wol vor willen, vnd dankins vch ſere vnd wiſſit daz des grebin von Czeginhan geſellen vnd diner vns vnſen geiſtlichin bodin gefangen vnd geſchint han vnd er pferd genommen, daz vns ny widdir werdin kunde adir der bode los werden mochte vnd han oich ſedir der hüt ſin ſelbit diner vns vnd vnſen diner bodin geſchint vnd daz ere genommen vnd entwoldin en des ny widdir gegeben vnd han vns dor zu gedrungen, daz wir ere bodin widdir ane lyſſin greyffin vnd woldins anders node getan. Dich als her geſchrebin had, werin wir eyn

frome Here adir were vns yme ere icht, ſo hettin wirz node gedan, des ſult ir wiſſin, daz wir fromer ſin wan her vnd kein vnſes vater briue adir globebe ny gebrochin, als her getan had. Verd mer, als her vch geſchrebin had, daz eme vnſe amptlube vnd diner ſine kirchin vnd kirchobe geſchint, geroybit vnd gebrant haben, des ſult ir wiſſin, daz wir dor yme ohne vnvorkoglichit tage wolde laſſin mit eme leyſtin vnd woldin daz laſſin beſchin, wilch vnſer dem andern daz allir bilchis kerte, want her ſine geſellin vnd ere helftere vnſen herin vnd vetteren vnd vns vnſe kirchin vnd kirchobe gebrant vnd geſchint han in der hüt, daz kein er kirche adir kirchobe geſchidiget worde von den vnſen. Dich han ſy vns vnſe Cloſter geſchint, daz hy vormalſ frome herin adir gude lude gar node gethan hettin vnd bidden vch daz zu eme dyſe antwurte widdir ſchribit. Gegeben vndir vnſen Ingeſigel an Sontage neſt vor Nycol.

Den von Caſſel.

4.

Einen dem vorhergehenden gleichlautenden Brief ſendete der Landgraf an Gudensberg, welches dem Grafen darauf ſchrieb:

Wiſſent Grebe Gotefrid von Zygenhan, also als ir vns geſchrebin vnd geclagit hat vbir vnſem Jungheren Lantgraf Herman von Heſſin, daz han wir eme geſchrebin vnd unvern briff geſant, dez hat vns vnſer Jungher widdir geſchrebin eynen brib, der alſus geſchrebin ſted von worte zu worte: Hermanus &c. (wie der vorhergehende).

Duch also her vch geſchrebin had yme Wigand von Dytirſhuſen, daz wiſſet, daz wir des grebin vnd ſines landes vyent ſin vnd woldin daz wir er vele hettin vnd bidden vch daz ir eme diſſe antwurte widdir ſchribet. Geben vndir vnſern Ingeſigel an Sontage vor Nycolai. Datum Gudensperg sub sigillo nostro.

Proconsul & consules necnon uniuersitas Gudinsperg.

5.

Burgirmaystir vnd scheffin zu Marpurg. Als ir vns Lantg. Hermans . . . antworte hat gesant, dar ine geschribin stet, daz he frumer sy dan wir, tun wir vch wissen, were her frumer dan wir, so in hette he vns zu Borgkin nicht vbrochin infes vnd hette an Numerode burghude vnd infes nicht vbrochin, wie he dan an manen vnd burgmanen zu dem huse Falkenstein geworbin hat, daz weiz man wol vnd ist kuntlich, so in habin wir keynen herrin odir frauwin globde odir briebe vbrochin. Als von . . . wetin elichen dingen by juncfrauwen zu stoffinde vnd die in elichen dingin zu behaldene als her getan hat, dez wir allis nicht getan han, odir vngerne tun woldin, in derselbin antwort geschribin . . . als wir daz virsten wir sollin vnser vaders gelobde vnd briebe vbrochin han, dez solit ir wissen, daz wir eynen vater hattin, dez gelobde odir briebe noch vnser wir nicht vbrochin han, dy wir von rechte haldin soldin. Auch so woldin wir vngerne herrin odir gudin ludin ire briebe han off gebrochin vnd ire bodin lassin v3 ziehin, dar von yn . . . lich schade in sten mochte han vnd doch schadn dar von namen, als her getan hat. Darzu so wollin wir in wol sache ane brengin dy he geret hat gein ediler furstin, dan he ist, solchir sache glich, als ist geschriben. Auch alz in der antwort stet geschribin, wir haben syne clostir vnd kirchhobe geschint vnd bodin, solit ir wissen, daz he eynen beses ted vor dem hus Hirczberg vnd sprach he wolde der sterner do beydin achtage vnd abir achtage vnd danoch achtage vnd auch tage do urtryt he danen . . . ee dy zit vor ginge do zogin yme vnser herrin, wir vnd vnser gesellin nach vnd suchtin in an den stedn do vnser herrin vns vnd vnser gesellin duchte, do wir yn fundin in syner moginde were do icht vberfare an geystlichin ludin an kirchobin odir an bodin, daz were vns leyt vnd were geschchin an vnser affsaz vnd gehesche vnser herin vnd gesellin, sundern essin vnd drinten, daz man in herffertin pligit zu suchine vnd nicht inperin mag. Auch so in habin wir keyne kirchin geschint,

noch kirchhobe geschint vnd gebrant, als he vnd dy synen vnser herin vns vnd vnser gesellin . . . getan han vnd noch tun vnd begeren, als w . . . vor han getan yn noch vndirich tin vnd thanin wollet, daz he vns vnser burgmanen vnd dyner Wygand von Ditharkhusin wyddir gebe, den he gefangen hat, als he sin fient nicht in waz odir off synen schaden ny quam, dar aff he geantwurtet hat, he sy vnser vnd vnser landis fient vnd wolde daz he ir vile . . . ach der antwurte vns dunkt, daz he yn vns vorbehalbin wolle widdir bescheydnheit vnd begeru disis allis offinliche tage zu leistine vor furstin, grebin, herrin, rittirn vnd knechten zu . . . hene solche sache, als wir beydir syt vndir eyn ander geschribin han vnd schribin.

6.

10. Januar 1372.

Vnser dinst zuor. Lybe oyme, als ouch der grebe von Ezegehan geschriben vnd ir vns den bryff vord gesant had vnde als her schrybit, wir habin geschribin, daz wir fromer sin dan her, wissit, daz her vor der hit bryue von vns geschribin vnd v3 gesant hatte, dy vns nicht glich noch mogelich duchtin, dor yme schrebin wir widdir, wir weren fromir wan her; vnd schrebin ouch dy sache wor yme wir fromir weren, nu ludit der grebe, wy daz her sich gerne mit vns schelde vnd einst vns nicht genostlich, daz wir vns mit eme schalbin wollin. Als her ouch schrybit, daz wir eme ein ingeset zu Borgken gebrochin habin, wissit daz wir zu Borgken keyn Inses gebrochen haben, wan her Joh. von Schorpach, der sin teyl an Borgkin yne had, noch daryne sitit vnd wir en daran nicht gehindert den vbrochin habin. Dich als her schrybit v ummer daz wir deme von Lysberg, der vnser fient ist, sin (flos) Kumm(erode) gewonnen hattin vnd hattin zu dem male nyht gehalten gethan. Wir en haben

oich do nymande borghude nicht widdir bescheydin-
 heyt ane gethan. Als her Falkenstein, wissit
 daz wir an manen vnd borghmanen Falkenstein
 bescheidelich vnd recht gefarin habin ist vns
 daz weysß vnd daz ez also kuntlich ist. Dich als her schry-
 bit herin adir frumvin bryue adir globede nicht
 verbrochin, da vnd den her dy gegeben vnd getan
 had, obe her dy wold dan wir habin vnse
 bryue vnd globede wol gehalten vnd habin verbro-
 chin. Als her oich schrybit, wy daz wir geschrebin habin
 Batic bryue vorbrochin vnd nicht gehalten. Wissit
 daz vnser Here vnd wir dy bryue noch ha-
 bin, dy er vns verbrochin vnd nicht vnd
 daz irwysin mit den bryuen. Dich als her schrybit
 . . . bodin vß gekogin vnd gefangin, wissit daz her vnd sine
 gesellen vorkydin vnse bodin, geystlich vnd wernt-
 lich, haben gefangen vnd vnd vnse bryue vff ge-
 brochin vnd habin den boden habin wir erin
 bodin widdir ere bryue lassin nemen vnd vnse
 ergiste worbin vnd lysin dy bodin ledig er nicht
 gefangin, alse sy dy vnsern habin vnd nicht
 ane gethan. Als wir oich vorgeschrebin habin
 vns habin closter, kirchin vnd kirchobe vorstorit
 in sinem bryue bekennet, daz her daz in der heruard getan
 vnd nemen daz noch gerne von eme gefard
 noch rechte. Dich als her schrybit vme Wigande von Dy-
 tirschusen, wissit daz wir des grebin, sinis landis vnd lube
 fyent sin vnd wollin daz wir er vele hettin vnd habin dor
 ane widdir bescheydinheyd nicht gethan. Gegeben vndir vnsern
 Ingesigel ame Sunabind noch deme czwelfftin tage.

Hermanus Lantg

VIII.

**Ausschreiben der Landgrafen Heinrich und
 Hermann von Hessen an ihre Mannen und
 Burgmannen in Oberhessen, sich nicht der
 Sternergesellschaft anzuschließen.**

16. Februar 1372.

Heinrich von Gottes gnaden Landgraue zu
 Hessen ic. vnd Hermann sein Vetter.

Euch vnserer lieben getreuwen Mannen vnd Burgman-
 nen gemeineglic zu Marpurg, zum Frankberge, zu
 den Gießen, Königsberg, Blanckenstein, Biden-
 capp, Wetter, Wolkersdorf, Kyrchain, Schwein-
 sperg, Wrichstein, Rumrode, Alßfeld, Aldenburg,
 thuen wir zu wissen, das wir vernommen haben, das sich
 ein Gesellschaft, die sich nennet die Sterner, in den landen
 erhöben hot, derhalben bitten vnd heissen wir euch ernstlich
 vnd mahnen euch bei den aiden vnd gelubden, als ire vns
 verbunden seit, das welcher vnder euch in der Gesellschaft
 noch nicht ist, das der furter darin nicht komme, welcher
 aber bereit darinnen ist, das sie der zu stund begeben vnd
 nicht darin bleibe, denn sie vns, vnsern land vnd leuten
 hoch zu wider ist, were es aber, das ir es hieoben nicht
 thätent, mochten wir euch für vnseren Mannen dorumb, ver-
 munge euwer aide vnd pflichte, one rede nicht lassen. Ge-
 geben vnder vnsern Insegele, die hieran gehengt seind, nach
 Gottes Geburt Dreizehnhundert Jar, donnoch im zwen-
 vnd siebenzigsten am Montag nach dem ersten Sontage in
 der Fasten.

(Aus Lauze's Hess. Chronick, Handschr. auf der Lan-
 desbibliothek zu Kassel.)

IX.

Verzeichniß derjenigen Städte und Burgen, welche im Jahre 1372 den Landgrafen von Hessen zugehörten.

I. Städte ohne Burgen;

- a) in Niederhessen: Allendorf a. d. Berra, Eschwege, Lichtenau, Messungen, Wizenhausen und Zierenberg.
 b) in Oberhessen: Allendorf an der Lumbde, Alsfeld, Frankenu, und Wetter, letztere mit Mainz getheilt.
 c) außer Hessen: Freinhagen zu einem Viertel, mit Mainz und Waldeck getheilt.

II. Städte mit Burgen;

- a) in Niederhessen: Borken, mit den Grafen von Ziegenhain getheilt, Felsberg, Grebenstein, Gudensberg, Homberg, Immenhausen, Kassel, Niedenstein, Notenburg, Contra, Spangenberg, Trendelburg, mit Paderborn getheilt, und Wolfhagen.
 b) in Oberhessen: Biedenkopf, Frankenberg, Gleffen, Grünberg, Homberg an der Ohm, Kirchhain und Marburg.
 c) außer Hessen: Schmalkalden, mit Henneberg getheilt, Erfurt, mit Thüringen und Mainz getheilt.

III. Einzelne zum Theil nur mit Dörfern verbundene Burgen;

- a) in Niederhessen: Altenburg a. d. Eder, Altenstein, Arnstein, Bilslein, Bischofshausen, Voineburg, Falkenstein, Friedewald, Fürstenstein, Glauburg bei Niederaula, Reichenbach, Sababurg, mit Mainz getheilt, Scharfenberg, Sensenstein (erst 1372 erbaut), Walbau, Wanfried und Ziegenberg.
 b) in Oberhessen: Altenburg bei Alsfeld, Blankenstein, Frauenberg, Hessenstein, Königsberg, Merlau, Norddeck und Romrod, letzteres mit den Hrn. v. Lisberg getheilt.

- c) außer Hessen: Ellerberg, am Harze, Eschenbeck bei Godelsheim, getheilt mit Waldeck, Windhausen bei Wittelde, Itter mit Mainz gemeinschaftlich, Scharfenberg mit Henneberg getheilt und Niederflecken, mit Nassau getheilt.

X.

Nitter Johann von Dernbach weist die Aufforderung des Grafen Gottfried von Ziegenhain zurück, zur Sternengesellschaft zu treten.

Dhne Zeitangabe.

Mine diast zuor. Wiffit sybe herre von Eginhen als ir mir geschr. had, han ich uwirun brip horin lesen, des in werz ich den keinir wehede noch geselleschaft gein mynen heren vnd iunheren dy lantgreben, want ich keine Geselleschaft gein sy gereddit noch globit han vnd wel des ouch gein sy nicht zu dune han. Dych han ich kein sloz vor en zu spifene noch zu manene, dan syd ihr uwirs slosses vor en besorgit vnd wullit vme uwir lust mit en krigen, so bestellit mir min geld, ich wel och uwir sloz 1) antwurten, ouch in wiste ich von keinir wehede gein sy von uwir wene, dan als ir mir nu geschr. had vndir myme Ingef.

Joh. von Dernbach Nitter.

Dem edeln myme Herren Herrn
 Godisc. grebe zu Eginhen.

1) Joh. von Dernbach hatte das ziegenhainische Schloß Gemünden an der Straße (Burggemünden) im Pfandbesitze.

**Zwei Briefe des Herzogs Otto von Braun-
schweig.**

Dhne Zeitangabe.

1.

Otto dux in Brunsw.

Unsen guden wils so vorn, her Bernher von Fal-
kenberge leue gefelle, als gy vns en boden hebbet by vn-
sere ritter hern Her. von Kolmz. vme daz reyrt, des we-
tet, dat we des to duffer tyt nicht ge den ene kunen, wente
we ein selot gefost hebben vnd dar noch gar vnotich mede
sin vnd of als gy met hern herman vme degedinget hebbet
vnd he mit iu, das wetet, was gy dar vme en konnt, dat
en bedet vns weder, da seul gy vnser wol mechtich to sin.
Datum nostro sub sigillo.

Stren. militi Wnhei de Valkenbge socio nostro dilecto.

Da wohl manchem Leser dieser Brief nicht verständlich
genug seyn würde, geben wir hier eine wörtliche Uebersetzung:

Unsern guten Willen zuvor; Herr Werner von Fal-
kenberg, lieber Gefelle; als Ihr uns entboten habt durch (by)
unsern Ritter Herrn Hermann von Kolnassch um den Ritt
(Zug gegen den Feind), so wisset, daß wir den zu dieser
Zeit nicht thun können, weil wir ein Schloß gekauft haben
und damit noch gar unmüßig (von Unmüße, mit etwas viele
Belästigungen haben) sind und auch um das, worüber Ihr
mit Herrn Hermann unterhandelt habt und er mit euch, das
wisset, wie ihr darum übereinkommt, das entbitet uns wieder,
da sollt ihr unserer wohl mächtig zu seyn.

2.

Unsen vrentlichin denst uor. Godfried greue ezu
Syginhagin, leue swager. Wisset alze ir vns gescrebin

habt, daz uwer vrunt zu treyse vns betedingheten
vme sullich geld, als ihr scribit, des wisset vns daz vidde-
slich ¹⁾ ist, daz vns uwer vrunt ny ezu treyse vengen (?) vme
schuldbigheten en wir abir zu deme cappitele ezu
treyse ²⁾ kumen, habit ir en irgen vme to to spre-
kende dar wollen wir vch radelich antworten. Datum
Miniden.(Münden) nostro sub secreto.

Otto dux
in Brunswich.

Nobili viro dno Godfr. comiti in
Syginhagin swagir nostro pdac. d.

XII.

**Bischof Heinrich von Paderborn zeigt dem
Grafen Gottfried d. j. von Biegenhain die
Fehde an.**

19. September 1372.

Obsequio nostro heniuolo premissio. Wetet leue herre
van Tzegehagen dat wy yn vnse geuencnyffe dar vpp
gedrungen vnd gestattet synd, dat wy vnse frunt legen moten
by den lantgreuen van Hessen, dat wy tho male node
dot ³⁾, were nu dat ~~frunt~~ ⁴⁾ vnse frunt venggen ⁵⁾ scaden de-
den, dar en wolde wy in tho den eren nycht vme antworten
vnde wyllit des vnse ere an in wol bewaret hebben vnde

1) wüßlich, bekannt.

2) Hiernach hatten also die Sterner ihr Kapitel zu Treisa an der
Schwalm.

3) das wir zumal ungern thun.

4) Raat-euch.

5) einigen.

byddet dynstlyke dat gy ¹⁾ dat vor neynen ²⁾ vnyllten en nemen, went wy uf gerne vordern wylltet, wor wy dat myt cien mögen gedon ³⁾. Datum anno dni. M^oCCC^o septuagesimo secundo dominica die proxima ante festum b^{ti} Mathci apostoli sub nostro secreto inferius appssso.

(L. S.)

Henricus
Epis. Pader.

XIII.

Die Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen weisen den Gebr. Werner und Heinrich von Gudenburg 100 Mark auf das Geld an, welches der Bischof von Paderborn zu zahlen habe.

25. September 1372.

Wir von Gots gnadin Heinrich Lantgraue zu Hesse und Herman syn Vetter bekennen vor vns und vnse erbin uffinlich an disin briefe, daz wir Weruhere und Heinrich von Gudenburg gebrudern vnser liben getruwen und iren erbin, von deme geilde, daz vns vnse Herre Bischoff Heinrich von Paderburn vorschrebin hat und bezalen sal, uff phingistin dy nechst kummen, gebin vnd gefallin sullin lakin hundert marg y dry phunt heischir peninge vor eyne marg zu rechene, werunge also zu Cassie genge vnd gebe ist, vnd wullen dy^e anders nirgin henne

1) ihr.

2) keinen.

3) weil wir euch gerne förbern wollen, wo wir das mit Zieme (Billigkeit) mögen gethun.

gebin odir verwisen, des zu erkunde han wir vnser Ingeffgel an diesin brief laczin henkin, der gegeben ist nach pxi gebort driesenhundert Jar dornach in dem zewey vnd sibinczigstin Jare an deme nechstin Sunobinde vor sente Michelstage.

XIV.

Graf Ruprecht von Nassau tritt in die Dienste des Landgrafen Hermann von Hessen.

28. Oktober 1372.

Wir Ruprecht graue zu Nassaw bekennen uffentlich an diesen briefe allen den dy yn sehin, horen lesen adir lesen, daz wir oberkommen syn mit dem irluchten Fursten vnserm lieben Jungher vnd Swager Jungherr Hermanne Lantgraue zu Hesse also dat wir ym dit nechte vierteyl Jarvis helffen sullin zu syne crige mit vnser selbis liebe mit vnsern sloßen mit vnserm lande vnd luden vnd sullin ym halben vierczig mit gleuen guder lude vnd dar umbe sal er vns Annen vnser elichen Frawen vnd vnsern erben geben vnd gutlich bezalen uff disen nestin sente walpurg tag vierde halbtusent vnd drieszig gulden gut von gulde vnd swere von gewichte Frankfurt were vor den solt vnd dy kust dy wir geben vnd von syner wegin bezalin sullin den egenanntin vierczigen mit gleuen, vnd weris sache daz wir adir vnse dyner dy wir von vnser Jungherr vnd Swagirs wegin vorgeannt hilden schaden nemen an gefengnisse adir an perden, den schaden sulde er vns gutliche intlegin noch kuntlichir vnd mogelichir rechnunge, were auch daz wir frommen nemen an gefangen was wir dan von Keyserern fingen is weren Herren Hoibtkude adir andere Keyserere der sulde vnse Jung-

herre vnd Swager vnd syne erben mechtig syn vnd sulde wir yn dy antwurten, singen wir adir Burger adir Gebur dy sulde vns vnd vnsern erben ezu nuce sten vnd yn nicht, were auch daz wir vnd vnse dynen dy wir von vnfers Jungherr vnd Swagirs wegen hilden niderlegin vnd gefangen wurden daz Got spare hetten wir dan gefangene von Meysern dy er weren vnd wulden gebin eynen geyn dem andern ob sich daz also geborete des sulden sy vns gunnen, also daz wir ire frunde den sy daz beuelhen dar by nemen sulden vnd eyntrechtig mit den werden noch moeglichkeit, was auch wir adir vnse dynen vorgebant nemen von vese dingezal adir geburen, das sulde vns ezu nuce sten, is in were dan daz vnser Jungherre vnd Swager vorgebant adir syne frund mit vns uff dem felde weren, so sulden wir nemen noch marczal der lude, auch ist geredt ob wir byn dirre eynd cyn sloss vnloren adir me so in sulde sich vnse Jungherre vnd Swager vorgebant nich sinen adir friden wir in hetten vnse sloss wider adir tedins mit vnsern willen, gewinnen wir aber sloss dy sullen wir yn antwurten, vord me ist geredt als manchen Ritter als wir vndir vnsern dynern in vnfers Jung- herrn vnd Swagirs dinst han als mensche lodige marg sal er vns me geben vobin dy vorgeschriben summe geldis, me ist geredt ob vnse Jungherre vnd Swager vorgebant ab ginge von todes wegen, e diser vorgeschriben geldezyt, daz Got spare, so sulde der hochgeborne Fürste vnse Herre Der Hen- rich Landgraue ezu Hessen vnfers vorgebanten Jungherrn vnd Swagirs Beter vns vnd vnsern erben verbunden syn mit der vorgeschriben summe geldes vnd mit allen artikeln vor- geschriben glicher wyss als vnser Jungherre vnd Swager vor- gnant, were auch daz vnfers Jungherr vnd Swagirs crieg vorgebant nicht gesimet wurden bin der vorgeschriben eynd vnd bliben wir in synir hulffe vnd vnloren cyn sloss adir me als vorgeschriben sted, dy viele wir in synir hulffe weren, so in sulde er sich nicht friden adir sinen wir in hetten dan vnse sloss wider adir tede is mit vnsern willen. Auch ist geredt geben he adir syne erben vns adir vnsern erben nicht

dy vorgeschriben summe geldes uff dy egenante eyt, so moge wir sy dar vor penden vnd mit den panden gebaren als pandes recht vnd gewanheyt ist, v3 gescheyden iren lyb ire slosse ire manne vnd burghmannen dar an wir sy nicht sche- digen sullen, das wir alle dise vorgeschriben stude vnd arty- kelle stede vnd veste halden an alle argelift vnd geuerde des han wir ezu vrfunde vnser ingesigel an disen brieff lagen henckin der gegeben ist nach xpi geburte briezenhondirt iar in dem eywey vnd sibinzigestin iare an sent Symon vnd Juden Abinde der heylgin appostlen.

XV.
Fehdebrief an den Grafen von Ziegenhain und die Gesellschaft vom Sterne.

31. Oktober 1372.

Wisset herre von Ziegenhain, daz ich Bernher Balhorn vnd Wolfeyl vnd Loke Furboyn, Herman Becker uwer sfiende syn wollen vnd alle der geselleschaff von den Sterren vnd alle uwer helffe vme vnsern lyben gnedigen herren vnd juncher willen von Hessin vnd wollen dez vnse ere an vch wol bewaret hayn vndir ingesigele Friße von Felsperg Landseydes ¹⁾ daz es vns nu zu male gebruchen. Gegeben an alligodis heiligen obinde ²⁾.

¹⁾ Landvoigt.

²⁾ an dem Abende aller Heillgen Gottes.

Die Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen schließen mit der Stadt Hersfeld ein Bündniß.

28. Januar 1373.

Wir von gots gnaden Heinrich Lantgreve zu Hessen, unde wir Lantgreve Herman syn vetter. Bekennen uffsliche an dieseme geymwortigin briue, daz wir vns mit den wysen luden . . den Radismeystern . deme . . Rade vnd der . . Stat gemeinliche zu Hersefelde . durch krygis unde vnfrides willin . den wir . vnser land . lude vnd vndertanen . vnd die vorgeannten . Burger vnde . . Stat zu Hersefelde habin . virbunden . virstrickt vnde voreynit habin . die wyle wir beyde . adir vnser eyner lebin . vnd syn mit yn eyner were vnde hulfe ubirkumen . in alle der masze alse hir noch geschribin steht. Also daz wir yn, vnd sie vns widdir, getruwelichin helfen sullin . vf alle vnse vyzende, vnd en sullin wir vns, noch sie sich, mit vnsern vyzenden nicht friden noch sunen . vnser eyn ane die andern . vnd sullin die egenanten . . Burger . vns . vnsern . Amptluden vnd dienern die egenante stat . Hersefelde uffin, vnd vns . vnd vnsern . vndertanen dor in, vnd dor vyz laszin binnen virgen tagen . dor noch vnuorkogelichen. Wanne wir daz von yn heischin, mit vnsern uffin briefen, so mugen wir dan vnsern . Amptman . mit vnsern dienern sefezig mit glesyen, myner ader mer, da hene senden, die sullin da zu Hersefelde ligin, vf vnser kost . schaden . vnde fromen, vnde eussullin die egenante vnser . Amptman vnd diener die wir also da hene gesant hetten . mit der kost von dannen zumale enweg nicht ryden, der kryg en sy dan von erst gefryd, ader gesunet, derselbe vnser Amptman sal auch den egenanten . Burgirn bestellen, daz sie vnd die iren, von yme . synen gesellin . die mit yme da ligin, vnfuge

virhabin werden . dazselbe sullin die vorgeannten . . Burger yme . vnde vnsern . dienern widder bestellen, daz sie . vor yn, vnd den iren, auch vnfuge virhabin werden, Werez abir, daz vyzwendig . in der stat Hersefelde . kuschin vnsern . . vndertanen vnd dienern . vnde den vorgeannten burgern . adir iren vndertanen vsteufte gescheen . dez God nicht wulle . da en sal man von beyden syten . vorwert nicht gutun, dan daz beste, die vsteufte kuschidene, biz an die viere, die wir zwene, vnd die vorgeannten burger zwene, dor vbir kysen sullin . die viere sullin ganze macht habin, die vsteufte . die also gescheen weren, gutlich zu richtene vnde zu scheidene, zu stunt, adir bynnen den neyften achte tagin dor noch. Werez auch daz vnser . . Amptman mit den egenanten . . burgern zu Hersefelde, adir mit irme Houbitzmanne, eynes riddis vbirqueme, daz solden sie halben, wie sie daz beydirsynt miteynandir geredten. Werez auch, daz die egenanten Burger vnde stat zu Hersefelde . hir noch wanne diser kryg gesunet worde, ymand veyden wolde, so solden wir ives rechten mechtig syn, wolde man dan nicht recht von yn nemen, wanne sie vns dann, vmb hulfe zu sprechen vnde manen, so sullin wir yn binnen virgen tagin . noch der manunge eynen vnsern . . Amptman . . mit zwanzigin mit glesyen . myner . adir mer, wie dez nod were, senden, die sullin mit yn zu Hersefelde ligin . vnd yn behulfin syn, vf ire syende, die wyle ire kryg werit, vf vnser kost, schaden vnd fromen. Duch ist mit namen gered, waz vnser Amptman . mit den egenanten Burgern . adir irme Houbitzmanne . vmb ryden adir eyne were geyn vnser vyzende . vbirkumet . noch deme alse vorgeschribin steht, daz sal die hulfe syn, dy vns die egenanten burger von Hersefelde tun sullin. Duch en sullin wir, noch die egenanten . . Burger . hir noch mit Heren mit Steden adir mit andirs ymande . vns nicht virbinden, vnser eyn . sulle dan die andern vyznemen . vnd vnser iglicher deme andern syne briue halten . die wir beydirsynt undir eynander gegeben habin. Duch nemen wir . vyz dieseme virbuntnisse, daz heilige Romsche Rych

. den Erwürdigin in gode vater . vnsern Herren . von Hers-
 feilde, die hochgebornen Fursten . ern Frideriche . ern Val-
 thazar . vnd ern Wilhelme Marggrefen zu Myszen vnse Swa-
 ger vnd Onen, vnd die erbern Herren in deme stifte zu
 Hersfeilde . of die wir nicht, verbunden syn sullin. Werez
 ouch . daz vnser Herrre von Hersfeilde . adir die Herren in
 deme stifte daselbis . die egenante burger vnd stad hir vmb
 beteydingen wolten, dez wolten wir sie vorantwurten. Duch
 wullen wir den egenanten Burgern . staden . vnde wole
 gunnen, daz man fruchte. vnd spysse fure, v3 vnsern slozze
 lande vnd gebide, in die stad Hersfeilde . vnd widdir dor v3
 in vnserer slozze vnde gebide . ane geuerde . dez selbin sullin
 die von Hersfeilde vnsern slozzen . vnde luden ouch widdir
 gunnen vnde staden. Wir wullin ouch die burger vnde stat
 zu Hersfeilde getruweliche vorteydingen vnd vorantwurten
 glychirwys . also anders vnser eygene slozze . land vnde lude
 . vnd also vnserer Lantgrefen Heinrich seligin Eldern . vnd .
 wir von alder biz her getan habin. Hettin ouch vnserer . .
 manne vnde vndertanen . den egenanten burgern . vmb icht
 zu zusprechene . dar vmb sullin sie yn fruntschafft adir recht
 lazzin widdirfaren. Dazselbe . solben vnserer manne . vnd
 vndertanen yn ouch widdirtun. Alle diese vorgeschriebenen
 redde stucke vnd artikelse mit eynandir vnd ir igtlichen besun-
 dir reddten wir . den egenanten burgern zu Hersfeilde . stede
 vnd feste zu haldene an allirleye argeliste vnd geuerde. Dez
 zu orkunde han wir beyde . vnserer Ingesigelse an diesen brief
 lazzin henken . der gegeben ist . nach xpi geburd dryghen-
 dert Jar, dor noch an deme dry vnd sibbingigisten Jare
 . an deme neyften frytage vor vnserer frauwin tage lichtmesse.

An dieser Urkunde hangen noch beide Siegel wohl
 erhalten; das erste ist dasselbe, welches in der 3 Collect.
 von Kuchenbeckers Analect. hass. gegeben ist, jedoch ohne
 Revers; das zweite dagegen das kleine Siegel der Land-
 grafen Hermann mit dem landgräflichen Helme und der
 Umschrift: S. HERMANI LANTGRAVII HASSIE.)

XVII.

Die Stadt Wezlar verbündet sich mit den
 Landgrafen Heinrich und Hermann von Hes-
 sen und dem Grafen Johann von Solms ge-
 gen den Grafen Johann von Nassau.

23. Februar 1373.

Wir dy Borgermeyster, Rad, Gemeynde vnd
 dy Hantwerke der Stat zu Wetflar, Erkennen vns
 pffinliche an diesem geinwertigen vffin briue, daz wir mit
 gutem willen vnd mit vorbedachtem mude, eintrechlich vnd
 genzlich sulcher fruntschafft vbirkommen sin mit den hochge-
 born fursten, Herin vnd Junchern, vnserer lyben gnedigen
 Herin Heinrich vnd Junchere Hermann von Gognaden
 Lantgreve zu Hessin vnd mit dem Edeln Junchern Jo-
 hanne Grebe zu Solmz, als hir nachgeschrebin stet,
 dem Riche zu erin, dem Lande zu fredin vnd zu nuge, vne
 soldin vbirgriff, gewalt vnd smacheyd, dy Grebe Johan
 von Nassowe an vns gelegit had in des als wir ez vnbe-
 sorget vor eme vnd den sinen worin vnd vns v3 dem slozze
 Cleperg vnd widdir dor in, smelich schade geschen ist vnd
 Grebe Johan von Solmz mit vns der stat zu Wetflar
 gered vnd vbirkommen, dy selben vnserer syende helffin zu
 schedigene, vnd wir-en widder, vnd sullin des vnserer beyhir
 frunt in der stat zu Wetflar vbirkommen. Dich ist gered,
 witzyt, wir dy egenanten Herrin, adir vnserer frunt mit der
 vorgen. stad vnd dy stat widdir mit vns enych hande sache
 vbirkommen woldin, so suldin wir selbir adir vnserer frunt
 dy sy in dy stad kummen vnd damit ein andir zu vbirkom-
 mene vnserer syende zu schedigen. Wer sich sache, daz die
 vorg. vnserer gnedigin Herrin adir ere frunt mit vns der vor-
 genanten stad zu Wetflar zu velte quemen vnserer syende
 zu schedigene, so ensuldin sy von vns, adir wir von en,
 vns in keyne wys scheydin, sunder wir sullin vnd wullen

getruwelichin by ein andir blyben vnd lyp vnd leib mit ein andir lydin vnd wan wir vnd die stad gemeynlich zu hus widdir heym syhen wollen. so sullen sy vnd ere frunt mit den Borgermeystern, Rade vnd Gemeynde vnd Hantwerkin widdir an dy stad zu Wetflar syhen. Dich redin wir vnd die vorgebanten Herrin, so wan wir adir vnser frunt mit der vorgnt. stat zu Wetflar adir sy mit vns zu velde gemen vnd vns god hülffe, daz wir ymanden sugin adir habe gewonnen, wilscherley daz wer, dy suldin vnd wuldin wir mit en vnd sy mit vns gefangin vnd habe gliche halp mit einandir teylin, als vorgeschrebin steb vnd welche gefangin, wir zu der tyt sungen adir fahin, dy en sullen sy adir wir nicht ledig lassin, ez en sy dan mit vnser allir gudin willin. Dich redin wir, dy vorgebant stad zu Wetflar sempftlichin, in welchen sedin wir izunt sin vnd mit einandir von derselbin febe wegen in kummen, dan abe vns nicht zu sune, vnser keynir an den andern yn keyne wyss, also lange, als derre kryg werd. Dich segin wir die stad zu Wetflar vnsern gnedigen Herrin, Herrin Karle Romschin Keystr zu allin sydin Merir des Richeis vnd Koning zu Beheym vnd das heylge Romsche Riche, vnsern gnedigen Herrin, Herrin Kunen Ergebyschuff zu Tryre, vnser gnedige frouwin, frouwin Johannen zu Sarbrücke, Grebynne zu Nassowe vnd Fruwin zu Merinberg vnd den Edeln Herrin Herrn Philyp von Falkenstein Herrin zu Ringinberg, ez en were dan sache, daz er eynir adir mer, an vns dy stad, zu gryffe, vme dere febe willen, des god nicht en wolle. So sullen wir die vorgt. Herrin en dor zu behulffin vnd bestendig sin, als vorgeschrebin steb. Dich redin wir dy vorgt. Herrin, dy stad zu Wetflar nicht vordir zu drangin, in keyne wyse vme dyssr sache willen, dan als vorgeschrebin steb. Alle dyse vorgeschrebin stude vnd artifele vnd ylichin besundern redin wir dy vorgent. Borgermeystere, Rad, Gemeynde vnd Hantwerke der stad zu Wetflar, genzlich vnd vesteclich yn worin wortin, stede vnd veste zu halbin, ane geuerde vnd argeliff. Dis zu

orkunde der warheyde. So han wir dy Hantwerke der vorgebant stad zu Wetflar vnse ingesigele an dyssin bryff lassin henkin, der wir Borgemeyster, Rad vnd Gemeynde der egenanten stad vns mit en hir ane gebruchin, wan wir zu derre tyt nicht ingesigele enhabin, des wir die Hantwerke vorgent. bekemen. Datum anno dni millesimo CCCLXX tertia in vigilia bli. mathye apostoli.

An der Urkunde hingen noch die sieben Siegel der Bünfte zu Wetflar. Eine Zeichnung derselben findet man in dem frankfurtischen Archive für ältere deutsche Literatur und Geschichte von J. C. v. Fichard, gen. Baur von Eisenack I. S. 177. Da hier das erste der Siegel wegen seiner Verletzung nicht ganz gezeichnet werden konnte, geben wir dessen Umschrift: S. der Mester gwnde des hantwerceis wollenweber von Wetflar. Gleichwie auch des zweiten: S. Pistorum in Wetflaria.)

XVIII.

Aus dem Repertorium des 1679 zu Braunfels verbrannten Archivs der Grafen von Solms. Nach der Abschrift desselben im 188. Bande von Kindlingers Handschriften Sammlung zu Paderborn.

Forderung und Klage Grafen Johanns gegen Grafen Otto zu Solms, daß nämlich Graf Heinrich nach Grafen Bernhards Tode Braunfels und die Graffschaft ohne seinen Willen und gegen ihre Briefe dem Grafen von Nassau versetzt habe. Otto antwortete: der Verfall wäre ihm der Zeit leid gewesen und hätte widersprochen. —

Johann klagte ferner: Er hätte mit seinen Leuten das Haus Braunfels wiedergewonnen, nach Heinrich, Dittens Bruder, geschickt, wie auch nach Hrn. Kuno von Dernbach, denen die Briefe zugestellt und ihnen also wieder zu dem Schloß, den Länden und Leuten verholßen. Item es hätte Graf Otto seiner Schwester, Grafen Johann's Gemahlin, eigene Kühe und Schafe genommen, auch einen Knecht, der Braunfels half einnehmen, ohnerachtet seiner Treue gefangen. Graf Otto negat. —

Auch klagt Graf Johann, Graf Otto habe ihm einen Hof zu Kemp, Leute zu Oberndorf und die Seewiese zum Braunfels genommen und 18 Jahre vorenthalten. — Graf Dietrich von Solms, Graf Johann's Bruder hatte dem Landgrafen (v. Hessen) das Haus Hohensolms verfest und dadurch die andern desselben entwältigt: und als die Burgmannen den Hessen nicht huldigen wollten, ward darüber Hohensolms gebrochen. — Zu Altenberge liegen beider Stämme Eltern begraben. —

Eine Nottel, darin nach der Länge erzählt und geklagt wird, wie Graf Otto zu Wehlar gekümmert und ihm sein Vetter Graf Johann Hilfe und Rettung verrieth, aber gleichwohl mit List Grafen Otto's Gemahlin, Frau Agnes von Falkenstein, aus seiner Grafen Otto's Burg zu Braunfels gebracht und beide Grafen Otto's Häuser zu Braunfels und Hohensolms mehr als feindlich eingenommen. — Graf Johann antwortet: Graf Otto habe keinen Burgfrieden schwören wollen, seye Feind gewesen und er hätte des Grafen Otto Haus müssen einnehmen und verwahren, damit es nicht in fremde Hände käme, — Otto hätte ihm über 50,000 fl. Schaden zugefügt. — Item hätte zwei Dörfer Pfaffenwisbach und Oberholzberck zu Gransberg, die um Grafen Johann's Frieden gekauft wurden, verbrannt; beide Grafen Otto und Johann hätten niedergeworfen Graf Eberten und Graf Dietterten zu Eagenelbogen, Heinrich Grafen zu Nassau, Reinharde Herrn zu Wester-

burg, Dieberichen Herrn zu Runkel, Eberharden von Isenburg Herrn zu Grensau mit Hilfe der Landgräflichen und deren von Wehlar, die Graf Otto dazu gezogen. Nun hat Graf Johann zu Rettung der Gefangenen Leben dieselben wider der Landgrävlichen, deren von Wehlar und Grafen Dittens Willen und Wissen ledig gegeben, darum sie Grafen Johann's Feinde wurden, darüber er an Länden, Leuten, Schlossen über 30,000 fl. Schaden erlitten. Graf Johann hat allein den Greifenstein eingehabt u. Also widerlegt Graf Johann Grafen Dittens Beschuldigungen im Jahr 1380.

XIX.

Abt Berthold von Hersfeld beschwert sich bei Ludwig von Waldenstein über den seinen Unterthanen im Gericht Mohrbach zugefügten Schaden.

5. April (1373).

Beist Abt zu Hersfelde.

Unser gunst vor. Luce liebe wisse daz dyne gesellen vnd dyne knechte vnd dyner zu Swarzenburn vnse arme lute in dem Mohrbach ubir griffen han mit einer großin name, biten wir dich, daz du darvmb reden wolles, daz vnser armen luten, daz wider werde, dane dye armen lude vnser sin zu genyzene vnd zu entgeldene zu besirme rechte, dane andirs ymandes, alse du selbiz wol weyz, mochte abir dez nicht gehin, dez wir doch gleuben, so biten wir dich daz du vnser armen luten heffis, daz sie dye habe v3 geborgen, bewise dich hizu, alse wir dir glouben, dez wollen

wir dir gerne danken. Geben zu den Eychin am dinstage vor palmen.

Unsere lieblich getruwin
Ludewige von Waldenstein.

XX.

Bischof Heinrich von Paderborn verpflichtet sich den Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen zur Kriegshülfe.

22. Mai 1373.

Wir Henrich van Godes Genaden Bisscop tho Paderborne bekennen openbare an duffem brüue . . Dat wy myt den Hochgebornen Fursten Hern Henrike Lantgreuen tho Hessen vnd Zunchern Hermanne synen veddern . . ouerkommen synt vme de vortych myt glaueyen guder lude, de wy yn eren frygh gesand vnde by se geleet scolden hebben. Also dat se vns des dynstes den wy en myt den vertygen myt glaueyen gedan scolden hebben . . vorlatet vnde den Dynst gewandelt hebben nach deme alse hyr na gescreuen slyet . . also dat wy en tho dem yrsten myt vnsers selbes lyue myt twenhundert myt glaueyen guder lude volgen scolden vnde wylltet eyn reyse vt vnde heym dar er eyn syluen vpp dem velde yst . vpp vnser scaden vnde vpp ere kost vnde fromen . wanne se vns dat vyr wecken myt erem bryue vore laten weten yn vnse hus tho deme Dryngenberge . vnde wanne de dynst vorgangen yst. So wyllte wy en dar na io tho dem vordel iares . also lange alse ere frygh waret mit eyne vnsem Houetmanne hundert myt glaueyen guder lude senden . ouf eyne reyse vt vnde heym wanne se vns dar vmmen

manen vnde vns dat dre wesen vore latet weten. Duf vpp vnser schaden vnde vpp ere kost vnde fromen . . wy wylltet en ouf mit vnser lande vnde luden truwelyke behulpen syn . ane vppe dat heylige Romeysche Ryke . vpp den Erwerdygen yn gode vader vnde Herren . . Hern Frederyke Erzbischope tho Kolne . . vnde Hern Florentinn Bisscope tho Munstere . . vpp den irluchten Fursten Hertogen Otten von Brunswygh, vpp de edeln Greuen Engelberte von dem Berge, Greuen Engelberte von der Marke, Greuen Otten van Telenborch, Greuen Henryke van Waldecke vnde Zunchern Symone van der Lyppe. So nemen de egenanten Lantgreue ouf vte der Hulpe dat Heylige Romeysche Ryke, de Hochgebornen Fursten . . Hern Frederyke, Hern Balthasar vnde Hern Wylhelme Margreuen tho Wylsen . . Hern Alberte Hertogen tho Brunswygh de edeln . Greuen Otten van Cuersteyn. Greuen Otten van Schowenborch vnde Greuen Henryke van Waldecke . wat wy ouf bederfyt myt den egenanten Herren vorbuntnyffe hebbet de tho tyde vtgat myt den Herren oder myt andern Herren secl seck vnser neyn vortmer vorbynden . He en neme danne den anderndern vt . wanne ouf wy eder vnse Dynere yn erme Dynste synt so seolen se vns brod byr spysse vnde voder gheuen alse andern eren dynern . wer dar bouen mer vorteren wolde dez en doruen se nycht tho styckende hebben . wy wylltet en ouf den dynst tho gode keren yn alle der mate alset vnse eyghene gescheffede were ane geserde . . wat wy ouf vore beyder syd bryue vnder eyinander gegheuen hebben, de seolen myt duffem bryue vnuordrofen by alle erer macht blyuen . Duf bekennen wy dat wy vns myt Lantgreuen Hermanne voregenant sunderlyken vnderredet vnde vorbunden hebbet myt duffem bryue tho vnser leyder leuedaghen. Dat wy eme getruwelyken raden vnde behulpen wylltet ane vpp de Herrende wy voren vtgenoumen vnde benant hebben . . Alle duffe vorgescreuenne rede stude vnd arylkele vnde erer yglyken bysundern hebbe wy vnser yglyk dem andern yn guden truwen gelouet vnde louet an duffem bryue stede vnd vaste tho hal-

dende ane argelyst vnde gheuerde. Des tho orkunde gheue wy dussen bryf besegeld mit vnsen yngelegele dat wy hyr an hebber laten ghehangen. Nach xpi geburd Drytteenhundert Jar dar na yn deme dre vnde Seuentigsten Jare an deme Sondaghe als men synget de Dominiken Vocem iocunditatis.

Duf ys geredet dat wy myt vnsen Herren van Colne tho stunt bestellen vnde erwerben scolen vnd wylllet vnde out anders myt alle den de set des annemen wolden also verne asse wy dat vmmet gedon mugen ane gheuerde . . Dat se alle ansprake vnde vorderunge tho male af don kegen de irluchten Vorsten Herrn Henrike vnde Junchern Hermanne Kantgreuen tho Hessen vmmet sulck geuenenysse vnde nederlage asse wy vnd vnse dynere geuangen waren vnde scolen wy dat out vor vns vnn vnse Stichte don . . also dat er neyn noch wy syluen dat an en noch an eren landen vnd luden nummer geuordern noch gesachen scolen noch en wyllten . . Gegheuen asse voren.

XXI.

Bischof Adolph von Speier, Verweser des Erzstifts Mainz, vergleicht die von Hutten mit Ulrich Herrn von Hanau wegen Erschlagung des Ritters Frowin von Hutten.

*Or.: Hanauer
Neues Saalbuch N^o 218*

5. July 1373.

Wir Adolff von gots gnaden Bischoff zu Spir vnd Formonder des Stifts zu Meneze bekennen vnd tun kint allen luden die diesen brieff sehen oder horen lesen daz wir mit rade vnser frunde geret vnd getedinget haben vmb solich gefendnis als Cunrad vom Hutten Ritter, sine

Eone, Frike vom Hutten, Frowins seliger Son vnd sine Prudere Gruffer, Dyemar vnd ire frund vnd helfere gefangen han den Edeln Ulrich Herren zu Hanauwe vnser lieben eheym vmb solich geschicht, die da gescheen ist zu Steyna, da Frowin selge vom Hutten Ritter dot gelegen ist vnd andere die auch zu derselben yzt dot gelegen sin daselbes, in solcher forme, daz wir den vorgeannten Ulrich vnser eheym vnd den Edeln Johan von Ifenburg Herren zu Budinggen vnser lieben nesen vnd alle yre frunde, burgmanne vnd dienerer wie die genant sin oder man genennen mochte, die mit der geschichte vnd kriege heimlich oder offenbar begriffen vnd befangen sin uff eyne siten vnd dem vesten Ritter Cunrad vom Hutten sinen Sonen, Frisen vom Hutten vnd sine geschwisterde, Frowins selgen kyndern, Gruffer, Diemar, Hanno, Eberhard, Henne, Ryman, Richard von Elma, Heneze Phefferfagk vnd Herman vom Hutten vnd allen yren frunden, die man danyde bedenken mochte vnd den die mit der geschichte vnd kriege beladen vnd befangen sin, vff die andern syten, gutlich vnd fruntlich gesinet, voreynet vnd gerichtet sin vmb alle sache anesprache, forderungge vnd zweyunge die sich von der vorgeannten sache verlauffen vnd entstanden hant hiez vff diesen hutigen dag. Mit dem ersten male han wir geret daz der vorgeannte Ulrich vnser Dheim eyne ewige messe sal machen vnd cyn ein ewig licht in dem Stifte zu Sluchtern vnd sal der vorg. vnser Dheim den altar bewedemen vnd wol belegin mit funffzig guldin gelbes, die cyn phristen haben sal, der den altar besinget vnd sulken den egenanten altar der vorgeannten Cunrad vnd Frowins selgen kyndere vnd yre erben ewecliche. Auch sal der vorgeannte vnser Dheim cyn freynen cruze lazen machen mit hundert guldin vnd daz sein fur daz hus da Frowin selge dot ynne bleyb, doch der straffen vnshedelich zu faren ane generde. Mer han wir geret, daz vnser Herre von Fulde den vorgeannten Cunrad vnd Frowins selgen kyndere vnd iren erben die phantschaft mit namen Stoltzenberg,

Soden vnd Salmonster nit von yn losen sal von nu sant peters dag nest komet, den man schribet zu latina cathedra petri ober dru Jare vnd sal in des sine briefe geben. Auch sal der vorg. vnser Oheim Ulrich der gesellschaft mit dem Sterne nyt beholffen sin wyder die Langrafen von Hessen vnd yre helffere also lange als dirre Krieg weret, also bescheidenlich daz die Langrafen von Hessen vnd ire helffere den vorgen. vnsern oheim Ulrich v3 der fehede lazen sullen. Auch sal der vorgenant Ulrich vnser Oheim er oder nyman von siner wegen, wer der sy, die vorgenant Cunrad vom Hutten, Frowins selge kindere oder die mit der geschichte begriffen sin an die lantfrieden nit heischen zu Muirinberg oder ab eyn lantfriede gemacht wurde zu Wedereube oder anders an keynen gericht heyschen oder beklagen. Wer aber sache daz ez yman daruber tede von der geschichte wegen vorgeschriben, so sal ez der vorgenant vnser oheym Ulrich ablegen vnd abnemen ane yren schaden ane geuerde. Furwert mer han wir geredt daz der vorgen. Ulrich vnser oheym dem vorgenanten Cunrad siner bruder kindern, dem Got gnade, geben vnd bezalen sal achte halbtusent guldin vnd vier gulden von golde gut vnd schwere von als zu Frankinford geng vnd gebe ist vnd sal yn die geben halb vst sant M . . . dem Winther gelegen nest komet, vnd daz ander halb teyl geben vnd bezalen vff den nesten phingistag hernach komet vnd sal die bezalunge vnd werunge gescheen zu Stolzenberg zu yeder zyt als vorgeschriben stet, also bescheidenlich wer ez sache daz die vorgen. vom Hutten hin zussen Stolzenberg entweldiget wurden, daz sie ez nyt enhetten oder gewalbig weren, so solde man yn die bezalunge tun zu Werberg zu yeder zyt als vorgeschriben stet ane alle geuerde vnd fur di ez vorgen. gelt sal der vorgenant vnser Oheim Ulrich den vorgen. vom Hutten sich salb sechzendeste virgifeln da myde den egen. vom Hutten bezeuget vnd auch die benant sin zu Wirzburg vngemanet vff den eyd yn zu riden in eyns offen wirtshus, wo er oder sine erben sie yn wisent vnd

v3 der giselschaft nyt zu komen zu den zweyn geczyden, daz gelt sy dan vor. bezalet vff sant Martinsdag als vorgeschriben stet, ab die erste sume gelts nicht geyele vnd furwert yn zu riden vngemanet vff den phingistag zu Wirzburg aber als vorgeschriben stet vnd als die briefe besagen werden, die man darober geben wirt. Wer auch sache, daz den vorgenanten vom Hutten giseln nyt erkunde geleyde werden zu Wirzburg die giselschaft zu tunde ab ez zu schulden qweme so sullen die gysel yn ryden zu Salmonster vnd da gut geleyde han vnd geschirmet werden. ane alle geuerde in derselben wise als zu Wirzburg, vnd Ulrich vnser oheym zu Orba, wer aber sache daz die vorg. vom Hutten Salmonster entweldiget wurden, so sulde der vorgenant Ulrich vnser oheym mit synen gyseln zu Swinfurte yn ryden in aller der maze, als sie zu Wirzburg sulden han getan. Mer ist geret, wan der vorgenant vnser oheym Ulrich vnd sine gyseln eyn vrtel Jars in giselswis gelegen haben vnd daz gelt noch nit bezalet were. So sal der vorg. Ulrich Swarczenfels den vorg. vom Hutten in antworten mit allen sinen guldin vnd renten vnd sal daz vorgenant hus mit sinen zugehorden die vorgenanten vom Hutten inhaben in phandeswis also lange biz daz yn diez vorgeschriben gelt bezalet wurde vnd sullen auch die gysel in gesellschaft blyben ligen vnd wann auch die vorg. vom Hutten diez vorgen. gelts bezalt sin als vorgeschr. stet, so sullen die vorg. vom Hutten Ulrich vnser oheym vnd sinen erben daz egenante hus Swarczenfels mit allen sinen zugehorden wydergeben vnd sullen yn daz wol virbrieffen vnd virwissen mit yren brieffen da yre truwe vnd eyde ynnestenn vnd sullen auch die briefe wydergeben, da die vorgeschribene sume geldes ynnestenn virschriben stet ane alle geuerde. Auch sal der vorgenant Ulrich vnser Oheim an vnsem Herrn den Keyser briefe erwerben, darinne er virschribet vmb diese vorgeschr. geschichte vff die vom Hutten vnd die yren vnd die mit dirre geschichte begriffen sin vnd auch andere briefe herwerben von sinen Herren vnd von sinen frunden

die benant sin vnd der da not ist ane generbe. Diez han wir geret vnd getedinget zuschen beiden parten vff den dyenstag aller nest nest nach sant peters vnd pauls dag der heiligen Aposteln zu Orba vnd han diez vnser ingesiegel vff diesen brieff gedrucket.

XXII.

Graf Gottfried von Nienck stellt ein Zeugniß aus über die durch Bischof Adolph von Speier zwischen den von Hutten und Ulrich Herrn von Hanaw vermittelte Sühne und die darin getroffene Bestimmung hinsichtlich der Theilnahme Ulrichs am Sternerbunde.

Im Jahr 1373.

Ich Gotfrid Grefe zu Nienck bekenne offentlichen an diesem brieffe vmb soliche sune als der Erwirbige in Gote Vater vnd Here Her Adelff Byschoff zu Spyr vnd Vormunder des Stiftes zu Menze myn lieber gnediger Here nu leezest redte zu Orba zwischen dem Edeln myn lieben Dheim Ulrich Herren zu Hanaw vff cyn siten, vnd Here Conrat von Hutten vnd sins bruder künden vnd den andern die in der sune begriffen sin, vff die andern siten, des sprechen ich vff mynen eyt, daz in derselben sune geredt vnd begriffen wart als verre als iches behalten han vnd nicht anders: daz der vorgebant myn Dheim Ulrich von Hanaw den Sternern nit behulffen solde sin wider die Hochgeborenen fursten die Langgrefen in solichen krygen vnd missehellunge als sie ikunt vnder cynander han vnd biz her gehabt han, war ez aber daz die Sterner den vorgebant mynen Dheim von Hanaw nit v3 der hulffe lazzen

wolben wider die vorgebant myne Herren die Langgrefen, so sulde er zu suntt geyn Aschaffenburg in gefengnisse ryden vnd nymmer von damen kummen ez wer dane mit des vorgebant myns Herren von Spyr willen vnd han nit behalten daz myn Dheim von Hanaw keynen verzieges brieff von den Sternern daruber brengen oder erwerben solde. Ez ist auch geredt wer ez daz der vorgebant ein Here von Spyr von dem stifte zu Menze queme, so solde myn Dheim von Hanaw des egenanten gefengnisses dem Herren der nach yme an den Stifte zu Menze queme verbonden vnd gehorsam sin vmb die vorgeschriben sache vnd nit anders glycher wyse als dem vorgebant myn Herren von Spyr vnd auch nit lenger danne als lange als disz kryg zwischen den Langgrefen vnd den Sternern weret. Des zu erkunde ist myn insigel uff disen brieff gedrucket. Datum dni M. CCC. LXXtercio.

Gleichlautende Urkunden stellten noch andere aus, namentlich Ulrich von Kronenberg Bisdom im Rheingau. Auch Bischof Adolph stellt hierüber 1373 zu Etwil nochmals ein Zeugniß aus.

XXIII.

Kaiserliches Gebot an die Burgmannen zu Friedberg von dem Sternerbunde abzustehen.

14. Dezbr. 1373.

. gotes gnaden romischer keyser zu allen
 merer des reichs vnd kunig zu Beheim.
 Kronenberg, Johan Bren-
 del, Wilhelm Waise, Gotfryd von Stokheim . . .
 Wernher von Karbin, Ruprecht

vom Boymerfheym, Friedrich von Orfle,
 rnen Marggreuen zu Meiffen vnd Lant-
 greuen zu Hessen vnfern lieben oheymen vnd fursten . . .
 das . . . gefelleschaft mit dem sterne zu leget vnd
 beholffen seyt vnd die egenanten Marggreuen vnd Lantgreuen
 vnseren lieben oheymen grozzlich beschediget. Dorumb gebitten
 wir ouch by vnsern vnd des reichs ernst-
 lichen das ir euch derselben gefelleschaft gar vnd ganz vffern
 sullet beschediget, die obgenanten Marg-
 greuen vnd Lantgreuen, noch ire Lande vnd
 des nicht so wollen wir dazzu tun von des Keyches wegen
 das ir vnsern ernst erkennen. Geben zu Prage
 an dem Mittwoch noch sente Lucientage, vnseres Keychs in
 nezigsten vnd des keyfertums in dem nennendem
 p. dum. Pragen. Archiepm.

(L. S.) Nicol. Comiten. pplus.
 (Aus der sehr verletzten Urschrift).

XXIV.

**Die Stadt Hersfeld schließt mit den Land-
 grafen von Thüringen und Markgrafen von
 Meiffen ein Bündniß.**

21. Oktober 1373.

Datum per copiam.

Wir die . . Ratseistere . . Rat . . vnd die . . Bur-
 gere gemeinlichin der Stat Hersfelde. Besennen vor vns
 vnd vor vnser nachkomen vffentlichin an disen geinwertigen briefe,
 daz wir vns mit den hochgeborn Fürsten vnd Herren Hern
 Frideriche Herren Balthazar vnd Hern Wilhelm
 Marcgrauen zu Meiffen vnseren lieblich gnedigich Herren,

durch frigidis vnd vnfrigidis willen, den wir vnd die vorgeante
 Stat Hersfelde. vnd ouch die vorgeannten vnser . . Herren.
 ir land . lude. vnd vndirtanen habin vorbundin. vorstricket.
 vnd voreynit habin. dicwile vnser egenante Herren lebich. vnde
 sie mit en eyner were vnd hulfe obirtumen. in alle dermasze.
 als hirnach geschriben stet. Also daz sie vns. vnd wir er
 widder getruwelichin helfin sollin. uff alle vnser fiende. vnd
 en sulen sie sich. noch wir. mit vnsern fienden nicht fride
 noch sunen. vnser eyner an den andern. vnd sollen vnd wol-
 lin wir dir egenante vnser Herin ire . . amptliden. vnd dy-
 nern die vorgeante Stat Hersfeld vffnen. vnd sie. vnd
 ire vndirtanen. darin. vnd daz laszin. bynnen vierezentagen
 darnach vnurtzoglichin darnach wanne sie daz von vns heif-
 schin. mit yrin vffin briesen. Es mogin sie danne iren
 amptman. mit iren dienern. sezigich mit glesigen mynner
 adir me. da hene sendin. die sollin alda zu Hersfelde
 lygen. vff yre kost. schadin. vnd frommen. Vnd sollen
 die egenanten yr amptman. vnd dyner. die sie also da hene
 gesant hetten. mit der kost. von danne zümale einweig
 nicht riden. der krieg sy danne von erst gefridet adir gesu-
 net. Derselbe ir Amptman sal vns ouch bestellen. daz wir.
 vnd die vnsern. von yme. vnd synen gesellen die mit yme
 da lygen. vnfüge. vnhabich werden. Weris abir daz v-
 wendig. adir in der Stat Hersfelde zwischin iren vndir-
 tanen vnd dynern. adir vns. vnd vnsern vndirtanen. vnfüge.
 leuste geschen. das got nicht wolle. da en sal man von
 beyden syten vorwert nicht mer zuthun. danne daz best.
 die vfluste zu scheydene biz an die viere. der sie zwene.
 vnd wir zwene darobir kisen sollin. die viere sollin ganze
 macht habin. die vfluste die also gescheen werin. gutlichin
 zu richtene vnd zu scheydene zu stunt. adir bynnen den nec-
 stin achte tagin darnach. Weris ouch. daz ir Amptman
 mit vns. adir vnser Hauptmanne eynis riddis ubirqueme
 . daz sollin sie halbin. wy sie daz beidersyt mit einandir
 gerettin. Weris ouch. daz vns. hirnach wane diesir krieg
 gesunet wurde. ymant sehedene wulde. so suldin vnser ege-

nanten Herrin vnsern rechten mechtig sy. Wolde man danne nicht von vns nemen. wane wir danne vme hulfe zeusprechin. vnd sie mancken so sollen sie vns bynnen vierken tagen nach der manunge. eynen iren. amptman mit ezwenzig mit glesyn. mynner adir me. wy des noit were. sendin. die sollin mit vns zu Herffelde ligen. vnd vns behulfin sy. vff vnse fiende. die wile vnser krieg werit. vff ire kost. schadin. vnd frommen. Duch ist mit namen geret. was ir amptman mit vns. adir mit vnser houbtmann. vme riden. adir eyne were. geyn ire vienden ubirkummet. nachdeme. alle vorgeschrebin stet. daz sal die hulfe syn. die wir en tun sollin. Duch en sollen vnse vorgeante Herren. noch wir hirnach. mit Herren. mit Steden. adir mit anders ymande. vns nicht verbinden. vnser eyn. sulle danne die andern vzuemen. vnd vnser iglicher deme andern syne briefe haldin. dy wir beydiryt vndireynader gegeben haben. Duch nemen wir v3 diseme verbundnisse daz heilige Römische Riche. den erwidigen in gote vater vnd Herren vnsern liebun Herren von Herffelde. vnd die Erbarun Herren in deme Stifte Herffelde. vffe die wir nicht verbundin sin sollin. Weris ouch. daz vnser egenanter Herre von Herffelde adir die Herren in deme Stifte daselbis. vns hirmme beteydingen wulden. des sollin vns. vnse egenanten Herren virantworten. Duch wollin sie vns staden. vnd wol gunnen. daz man fruchte and huse sure. v3 yren sloszen. lande. vnd gebyte. in die Stat Herffelde. vnd wider dar v3. in ire slosze vnd gebite ane geuerde. Des selbin wollin wir yren sloszen vnd landen ouch widder gunnen vnd staden. Sie wollin ouch vns. vnd die Stadt Herffelde getruwelichin vorteydingin. vnd virantwortin. glicherwiz. alse anders yre eigen slosze. land. vnd lude ane geuerde. Setten ouch ire manne vnd vndirtanen. vns vme icht zu zusprechin. darvne wollin wir en fruntschaf adir recht laszin widderfarin. Dasselbe sollin vns ire. manne. vnd vndirtanen ouch widder tun. Alle disse vorgeschribene rede. stuce. vnd artikele mit eynandir. vnde ir igelichin

besundern. haben wir vnsern egenanten Herren. in guten truewen globit getruwelichin stede vnd vnuorbrüchlichin zu haldin. an allirleyge argelst vnd geuerde. Das zu erkunde haben wir egenante Burgermeistere. Ratt. vnd. Bürgere gemeinlichin der Stat Herffelde. vffinbar Insignel an diszen brieff laszin hentlin. Nach vnsern Herren ihesu xpi. geburte. Drygenhundert iar. dar nach in deme dry vnde sybinezigsten Jare. an deme Mantage. vor sente Symonis vnd Jude tage. der heiligen Ewellsbotin.

(Nach einer gleichzeitigen Abschrift.)

XXV.

Die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen schließen mit der Stadt Herffeld ein Bündniß.

21. Decbr. 1373.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm von gotz gnaden Landgraven in Düringen und Markgraven zu Meissen in deme Ostirlande und zu Landisperg Craven zu Orlamünde und Herren des Landes zu Plitzen bekennen uffinlichen an diseme geinwertigen bryfe daz wir uns mit den wisen luten den Ratimeystern deme Räte und der Stad gemeynlichen zu Herffelde durch krieges und unfrides willen den wir. vnser land lute vndirtanen und die vorgeantun Burgere und Stad zu Herffelde haben. verbunden vorstricket und voreynet haben die wile wir alle dry oder vnser eyner lebin und sint eyner were und eyner hulfe mit yn ubirkomen in alle der mazze als hernoch geschriben stehet. also daz wir yn unde ste uns wider mit der Stad Herffelde getruwelichen helfin sullen uf alle vnse

viende ane geuerde und enfullen wir uns noch sie sich mit unsen vienden nicht friden noch sinen usß eyne ane die andern und fullen die egenanten burgere uns unse Amptluten und Dienern die egenanten Stad Herrfelt uffin und uns und unsirn dieneren und undirtanen doryn und doruz lazzen zu allen unsen noten und gescheften unvorzoglichen wie dicke und wenne wir odir die unsen daz von yn heischen so mogen wir denne unsen Amptmann mit vnsern Dinern sechzigern mit gfeuerien mynner odir mer do hene senden die fullen do zu Herrfelde legen uff unse koste schaden und fromen und enfullen die selbin unse amptman und dinern die wir also do hene gesant hetten mit der kost von dannen zeumale nicht en weg ryten der fryg sy danne von erst gefrid odir gesumet, derselbe unser Amptman sal ouch den egenanten burgern bestellen daz sie und die iren von yme und sinen gefellen die mit yme do legen unfuge vorhaben werden daz selbe fullen die vorbenanten burgern yme und unsirn dinern wider bestellen daz sie vor yn und den iren ouch unfuge vorhaben werden, weriz abir daz uzzwendig adir in der Stad Herrfelde zwischen unsirn undirtanen und dinern und den vorgeannten burgern odir iren undirtanen uslouste geschen des Gott nicht wulle da enfal man von beiden syten verwert 1) nicht zeutun danne daz beste die uslouste zeuscheidene biz an die viere der wir zewene und die vorgeannten burgere zewene dar ubir hysen fullen, die viere fullen ganze macht habin die uslouste die also geschen weren gutlichen zeurichten und zeuscheidene zeu frunt odir bynnen den nesten achtagen dornoch. Weriz ouch daz unsir amptman mit den egenanten burgern zeu Herrfelde odir mit irme houptmanne cyns rites ubirquemen daz fullen sie halben wie sie daz beidir sye mit cynandir geredten. Wer es ouch daz die egenanten Burgern und Stad zeu Herrfelde hirnoch wannne disir fryg gesumet wurde ymand reden wolden ez weren Herren Stete odir beslozte

1) ferner, weiter.

lute so solden wir ives rechtes mechtig sin, wolde man denn nicht recht von ihn neme, wannne sie uns denne umb hulfe zeusprechen und manten, so fullen wir yn bynnen vierzintagen noch der manunge cyn unsirn amptmann mit zewenzigen mit gfeuerien mynner oder mer, wie das not were, senden, die sollen mit yn zeu Herrfelde legin und yn beholffin syu uf ire viende die wile ir fryg weret uf unsir kost schaden und fromen. Duch ist mit namen gered, wes unse amptman mit den egenanten burgern odir irme houptmanne umb ryten odir eyne wer gein unse vicaden ubirtomen noch deme als vorbeschrieben stehet; daz sal die hulfe syu die uns die egenanten burgere zeu Herrfelde tun fullen; ouch enfullen wir noch die egenanten burgern hirnoch mit hern noch mit steten odir mit andirs ymande uns nicht vorbinden unsir eyn fullen danne die andern uznehmen vnd unse iglich deme andern syne bryse halben, die wir beidirsyt vndercynander gegeben habin, vuch nemen wir uz diseme vorbuntnisse daz heilige Romesche Reich und die Krone zeu Beheme, den erwerdigen in gotte Batir unsirn Herren von Herrfelde, die hochgeborn fursten ern Heinrich und Herman Lantgraven zeu Hessen unsirn liebim swagir ohemen und brudere und die erbern hern in deme Stifte zeu Herrfelde, den erwerdigen in gote Batir und hern unsirn bruder ern Ludewigen Bischofen zeu Bamberg, den edeln Fridrichen Purggraven zeu Nurenberg unsern liebim swagir und alle andern mit den wir vor diseme vorbuntnisse verbunden sint widir die wir uns keyner hulfe vorbinden. Werez ouch daz unsir Herre von Herrfelt odir die Herren in deme Stifte do selbins die egenanten burgere und stad hirumb beteidigen wolden, des wolde wir sie vorantworten. Duch wullen wir die burgern und stad zeu Herrfelde getruwelichen vorteidigen vnd vorantworten glicher wys als andere unsir eygen sloz burgere land und lute, hetten ouch unsir manne und undirtanen den egenanten burgern umb icht zeuzusprechene dorumb fullen sie yn fruntschafft odir rechte lazzen widirfaren, daz selbe fullen unsir man und undirtanen

yn ouch widirtun. Alle dise vorbeschriben rede, stude und artikele mit eyndandir und iren iglichen bysundern reden wir den egenanten burgern zu Herffelde stete und veste zuhalbene ane allirteye argelift und geverde, des zu urfunde haben wir unsere ingisigele an disen bryf lazzen hengen der gegeben ist noch gotz geburt dryzzenhundert iar dornoch in deme dry und sybzigisten iare an sente symonis und iude tage der heiligen Zwelfboten.

(Nach einer kalschhoffschen Abschrift.)

XXVI.

Mechtilde Edelfrau von Lisberg genehmigt die von ihrem Sohne Friedrich Herrn von Lisberg mit den Landgrafen von Hessen wegen Romrod geschlossene Sühne.

4. Februar 1374.

Ich Meitze Frawe zu Lisberg die alteste bekenn öffentlich an dyssem gegenwertigen brieff allen den die in sehent oder horent lesen umb sotyn 1) krief und zeyung, 2) als Fridrich min sun hot gehabet mit minn Herren vnd Byghern den Lantgreffen umb Rommenrod, wie min sun mit in dor umb gericht vnd geeint ist mit mym vorgeantent Hern vnd swybern den Lantgreffen, daz daz mit mym wile yn verhengnis ist, verzhiehe dor vff genezlich, vnd hon dez zu mer sicherheit min insygel an dysen brieff gehangen, da man zalt noch cristez geburt drizsehen hondert iar vnd dor noch in dem vier vnd sybenzygisten iar vff den nesten synobent noch vnser frauen tage purificatio.

1) solchen.

2) Zwiung.

XXVII.

Kurt von Naqa d. j. erklärt für die im Sternerkriege den Landgrafen von Hessen geleisteten Dienste bezahlt zu sein.

16. Mai 1374.

Ich Kurd von Naqa der Junge, bekenne vffinliche an dysem briue, vor mich vnde alle myne erbin, daz mich dy hochgeborn Furstin, Her Heinrich Lantgraf zu Hessin vnde Juncher Herman sin vetter myn libe gnedige Here vnd Juncher gutlichin ganz vnde gar bezalt habin, der zwenog (zwanzig) marke effche . were, dy sij mir schuldig worin, vor myn solt, vnde schadin, den ich verbinet und genummen hatte in erme dinst, du sij kregin, mit den Sternern. Also daz ich en dancke, vnd sage sij der zwencig marke quib, ledig vnde los, vnde habe dijs zu orfunde myn ingesigel an dysin bryff lasin handin ame Dinstage nest vor phingestin anno domini Millesimo CCCLxx quarto.

XXVIII.

Albrecht Herzog von Braunschweig verbündet sich mit dem Landgrafen Hermann von Hessen.

2. Oktbr. 1374.

Wir Albrecht von Gog quadin, Herzoge zu Brunswig, bekennen vffinliche an dysem briue, allen den dy en sehin horin adir lesin, daz wir vns geeynit vnd verbunden habin, mit vnserm libin oymen Lantgrafin Hermannne zu Hessin, dy wyle daz wir lebim, vnde sullin

vnd wollin eme getruwelich behulffin sin mit landin vnde
 ludin, dy wir ykunt han vnde noch gewinnen mugin, vnde
 mit alle deme daz wir vormugin, vnde en sal vnser kynt
 des andern syent werdin in keyne wys, vnde sullin vnd
 wollin daz halbin in alle der masze, als hir noch geschrebin
 sted, verd mer sullin wir unsen vorgeuanten Dymen behul-
 fin sin, gein alle die lebin, vß genommen daz Ryche, dy
 Margreuen von Myssin, Margreuen Fredriche,
 Margreuen Balthazar vnd Margreuen Wilhelme,
 dy ykunt Margreuen sint, Grebin Henrich von Wal-
 deckin vnde Grebin Otin von Tectilnorg, mit deme
 vndirscheide, werz daz die Margreuen von Myssin vor-
 genant vns hulffe zu heyschin vff unsern vorgeuanten Dymen
 von Hessin, wan sy vns daz heyschin, den muchten wir helf-
 fin, dar mitte sulde dirre bryff vvorbrochin sin, vnde by
 alle siner macht blybin, werz ouch daz vns, unsere vorge-
 nannte Dyme hulffe, adir dinst zu heysche, wan he daz an
 uns mudete, so suldin wir eme dornoch bin den nestin vür
 wochin, in ein sin sloss, wor he daz heysche sendin vnde
 legin kehin mit hubin, gudir lude, vff vnser eygin kost vnd
 schadin, vnd was man da irworbe, daz sal man teylin, noch
 angal der lude, vnd darzu sullin wir eme folgyn mit landin
 vnd ludin, vnd mit alle deme daz wir vormugin, getruwelich
 ane alle geuerde, werz ouch daz wir hettin borgmanne
 adir mane vndir vns sitende, vff slossin dy er eygin werin,
 adir. da sy er gelt ane hettin, in welchir masze daz were, dy
 vnser Dymen syent werdin, gein dy sullin vnd wollin wir
 vnser Dymen mechtig sin zu rechte, werz nu daz sy vns
 des nicht gehorsam woldin sin so sullin wir vnd wollin vn-
 ser Dymen vorgeuant behulffin sin vff dy, in alle der masze,
 als hir vorgeschrebin sted, vord mer were vnse vorgeuante
 Dyme, vnsern mannen adir dinern icht schuldig, da sy en
 vme phendin woldin, dy wyle sy da phentlich mitte furen,
 so mochten wir vnde suldene en gunnen, werz ouch daz in
 der phandunge wondin adir toislage geuylen daz sulde vnser
 ein dem andern gutlich kerin vnde ane geuerde halbin, werz

abir daz sy nicht phentlich dar mitte furin, vnde vnser vor-
 genanten Dymen anegriffin, mit brande abir mit roybe, daz
 suldin wir vnd woldin helffin werin ane argelift. Alle dyse
 vorgeschrebin stocke vnd artikelse vnd yelichin besundern globin
 wir Albrecht Herczoge zu Brunswig deme vorgeuanten
 Pantgr. Hermann vnsern Dymen in gubin truwyn, stede
 vnd veste zu halbin ane geuerde vnd argelift vnd habin des
 zu mehrer sicherheyt vnde vvestenunge, vnser ingesigel an dy-
 sin bryff lassin henckin. Gegeben nach xpi geburd dryzen-
 hundert iar darnoch in deme virondefehingigestin iare an dem
 mantage nest noch sente michaelis tage.

(Das Siegel zeigt ein schreitendes Pferd und hat die
 Umschrift: Secretu. Alberti ducis i. Brunswic. Jenes Pferd
 findet sich zuerst in Alberts und seiner Brüder Wappen. S.
 Hannöversche Anzeigen 1754 S. 564.)

 XXIX.

**Die Landgrafen Heinrich und Hermann von
 Hessen, die Markgrafen Friedrich, Balthasar
 und Wilhelm von Meissen und der Herzog Al-
 brecht von Braunschweig verbinden sich gegen
 den Herzog Otto von Braunschweig.**

3. October 1374.

Wir Heinrich von goez gnaden Pantgrau zu
 Hessen, wir Friberich, Balthazar vnd Wilhelm
 Marcgrau zu Meissen, wir Albrecht Herczoge zu
 Brunswig vnde wir Herman von den selbin gnaden
 Pantgrau zu Hessen bekennen vnde tun kunt allen luten
 die disen geinwertigen bryf sehen horen oder lesen, daz wir
 vns mit eynandir voreynt, verbunden vnde vorstricket haben

vf Herzogen Otten von Brunswig vnde vf alle die iene die iczunt in syner hulfe syn vnde die hir noch in syne hulfe kommen mugen, also daz vnser eyner den andern getruwelichen beholfen syn sal vnd die hulfe zcu dem besten feren vnde tun sal, vnde sullen vnde wullen wir Herzoge Albrecht in vnser Slozze wa vns daz beidiryt aller nutzlichs ist vnde ouch eben komet zcu eyne tegelichen rytenden fryge sechezig mit gleuenghen guter lute legin, do sullen vnd wullen wir Lantgrauen Heinrich, Friderich, Balthazar vnd Wilhelm Marcgrauen zcu Miszen vnde Lantgraue Herman dryzzig mit gleuenien guter lute by legin, was die von den vienden vordingen, das gebingezis sal vns Albrecht zewey teil vnde vns Heinrich, Friderich, Balthazar, Wilhelm vnde Hermanne vorgebant eyn dritte teil geuallen, weriz ouch daz vns god glucke gebe, daz wir fromen nemen vf deme weilde odir daz vnser eyner den andern eyne volge tete vnde ab wir slozze mit eynander gewunnen, den fromen den wir also nemen oder die slozze die wir also gewunnen, die sullen vnde wullen wir teilen noch manezal der gewopinter reysiger lute, die vnser iglicher denne vf dem weilde do hat, vngenommen die Hindenburg, die sullen wir Herzoge Albrecht alleynne behalben ab wir die gewunnen, wan sie vor vnser gewest ist vnd von vns zcu lehene gehet, ouch en sal sich vnser dheyner der herren ane die anderen herren mit Herzogen Otten odir mit synenen helfern die des fryges zcu schickene haben odir noch gewynnen nicht Friden noch sunen, er entune ez danne mit der andern wissen vnde willen, waz auch wir Friderich, Balthazar, Wilhelm, Albrecht vnde Herman vor disir zeyt bryse vnder eynder gegeben habin, by sullen by allir irer macht blyben vnde mit disen bryse nicht gekrenket noch vordrochen werden. Duch en sullen noch emwollen wir Herzoge Albrecht vnser egenanten bruder 1) ohem den Marcgrauen vf Byschoffe Adolue

1) dieses Wort ist durchstrichen und unterpunktirt.

von Spire nicht behuffin 1) noch verbunden syn ez geluste vns denne, des zu erkunde vnd merer sicherheit haben wir vorgebant Herren vnser iglicher syn ingesigel an disen bryf lassen hengen der gegeben ist zcu Casselle noch Christi geburt dryzzenhundert jar dornoch in dem wir vnde sybinczigsten jare an dem dinstage noch sente nichelstage.

(Die Siegel sind abgefallen.)

XXX.

Die Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen, die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen und Herzoge Albrecht von Braunschweig verbinden sich gegen den Herzog Otto von Braunschweig.

3. Oktober 1374.

We Hinrec von Ghodes Ghnaden Lantgraue to Hessen, wer Friderich, Balthasar vnd Wilhelm Marcgrauen to Mysen, wir Albrecht Hertoghe to Brunswick vnd wir Herman von denselben Ghnaden Lantgraue to Hessen bekennen vnd doyt kunt allen liden de düssen ieghenwordighen bref seyn horen oder lesen, daz wir mid eynder voreynet verbunden vnd vorfricken hebben, vf Hertoghen Otten von Brunswik vnd vf alle die ienne, de iczunt in syner hulfe sin vnd de hirnach in sine hulfe komen moghen. Also daz vnser eyner den anderen ghetruwelich beholfen syn sal vnd de hulfe ego dem besten kehren vnd doyn sal vnd sollen vnd wollen wir Hertoghe Albrecht auf vnser sloze, wor vns daz beyder syt aller mulichest ist vnd ouch eben kummet go eynem theghelichen rydende frighe festich mit glauen ghoder lude legen, dar sollen vnd wollen wir Lantgraue Hinrec,

1) statt behulfin — beholfen.

Frederich, Baltasar und Wilhelm Margreuen zu Myßen vnde Lantgreue Herman drittich mit glauen gholder lude by leggen, was de von den vygenden vordyngeben, des gbedynge tals sal vns Albrechte, twey deyl vnd vns Hiurecke, Fredericke, Baltasarre, Wilhelm vnd Hermanne vorgebant eyn drette teyl gheballen, were iz auch daz vns god gheluste gheybe daz wir vromme neymen vf dem velde oder daz vnser einer den anderen eyne volghe teyde vnd ob wir sloze midenander ghewinnen, den vrommen den wir also neymen oder de sloz de wir also ghewinnen, de sollen vnd wollen wir teylen noch dem antal der ghewappenden reyffigher lude de vnser ylllicher dan vf dem velde dar hayt, vngghenomen de Hindenneborch, de sollen wir Herczoghe Albrecht alleyne behallden ab wir de ghewinnen wen se vor vnse ghewest ist vnd von vns so leyne gheyte, auch so en sal sich vnser dheyner der Heren an de anderen Heren mit Hertzogen Otten oder mit sinen helfern de des kriges so schickende haben oder noch ghewinnen nicht vreden noch sonen; he en to iz mit der anderen, wigen vnde willen was auch were Frederich, Baltasar, Wilhelm, Albrecht vnd Herman vor dußer czit breue vnder eynander gheghe haben, de sollen by all erer macht bliuen vnd mit dußen breue nicht vordrenket noch vor brochen werdin, auch en sollen noch en wollen wer Herczoghe Albrecht vnser eghenanten Dymen den Margreuen vf Bischoppe Adolue von Spire nicht behuffen noch verbunden syn, es en luste vns denne, des to orkhunde vnd merer sicherheyt haben wir de vorgebant Heren vnser elllicher syn ingheseghel an dußen bref laten ghehengen, der ghe gheuen ist to Casselle no Cristi ghehort dritteyn hundert iar dar nach in dem ver vnd seuentighesten iare an dynsttaghe na synte Mycheles daghe.

(Die Urkunde ist mit den kleinen Siegeln der Fürsten besiegelt, welche alle sechs noch wohl erhalten sind.)

Es ist dies dieselbe Urkunde, welche unter Nr. XXIX. mitgetheilt worden, sie unterscheidet sich aber von dieser dadurch

daß sie in einem wenn auch nicht rein sächsischen, diesem sich doch sehr nähernden Dialekte ausgestellt ist.)

XXXI.

Johann von Gilsa erklärt eine bei der Eroberung von Schönstein verlorene Gulden-Verschreibung der Grafen von Siegenhain für erloschen.

9. Mai 1372.

Ich Johan von Gilsa wepener bekenne offentlich in diesem brieffe vor mich vnd myne erbin daz ich mit Gotfride von Einsingen dem god gnade vnd mit Gelen siner elichen wirten, eyn brieff hatten, von den Edeln myne Junchern, Junchern Gotfride Grefin zu Cyginhain myner Junefrouwen, Junefrouwen Agnesen siner elichen huffrouwen der god beider gedengte, vnd von myne Herren Herren Gotfride Grefin Cyginhain, der do vswifete vbir czwylff malder korn golden treysches maßes vnd vber czwylff malder fruchte halb korn vnd halb habern czu gefaluc vsz irme dorffe Treyspach, daz wir den brieff verloren, do die Lantgrebin daz Hus Schönstein gewonnen, were nu daz der brieff funden wurde odir wider in myne hand, Alheid miner elichen wirten, odir vnser erbin hand odir gewalt wider queme, von welchen sachen daz geschehe, so soide der brieff lebzig vnd loiz tod sin und keine macht me von vnser wegen haben. Vnd han dez zu Orkunde myn ingesigel vor mich vor Alheid myne elichen wirten vnd vor vnser erben an diesem brieff gehangen. Der gegeben ist nach xpi geburt drighundert in dem seß vnd sybnzighesten iare, an fritage neist vor dem suntage als man singet Cantate.

XXXII.

Herzog Otto von Braunschweig stellt den Landgrafen von Hessen eine Erklärung hinsichtlich der Hülfe aus, welche er dem Erzbischofe Adolph von Mainz zu thun schuldig sey.

2. Juli 1375.

Wir Otte van gotz ghnaden Hertoge zu Brunswich bekenne vffentlichin an dysseme briefe, allin den dy en syhin oder horin lesin, daz wir gruntlich vnde ewiglich ghesunt vnd gherichtet sint, mit den hochgebornen Furstyn vnserne lieben Heeren vnde Vater Lantgrafin Heinrich vnde Lantgrafin Hermanne syne Vettern vnserne Dheim Lantgrefin zu Hessin vme alle ansprache dy wir biz here zu on odir erme lande gehat habin, vnde weris daz sy beyde odir er eynir zu fryghe quemen, mit dem erwerdighen in gote Byschoffe Adolffe von Menge, oder mit dem stifte zu Menge, oder mit dem, wer der were, der eyn Byschoff zu Menge were vorgebant, mit den wir in vrbuntnisse sijn, so soldin wir dy firztig mit glenen, da myde wir deme Beschoffe vorgebant, oder dem Stifte behulfin sullen syn, legyn in vnser egin sloss keyn vnserm Herren vnde Vater, Lantgrafin Heinrich vnde Lantgrafin Hermanne vnsern Dheim oder keyn er eyme vnde ihr helffer, ob ez sich also gheborte, vnde soldin die hulffe, dy wir also teben dem vorgebantem Byschoffe, odir syne stifte, oder dem, wer der were, der eyn Byschoff zu Menge were, vnserne liebun Herren vnde Väter, Lantgrafin Heinrich vnde Lantgrafin Hermanne vnserne Dheim, vnde yme lande vnde luden zu ghude kerin, als daz vnse vetter Herzog Albrecht zu Brunswich ghebedyngtet hat. Vnde habin wir alle dyse vorgeschriben artikelse semplich vnd ielichin bysundern entruwen ghelobet an dysem briefe, dy stede vnde veste zu

halbyne, ane alle gheserde, vnde habin dys zu orfunde vnser furstlich inghezigel an dyssin brief lazyn hengin. Datum Anno dni. m̄ ccc Lxx quinto feria secunda proxima post beatorum petri & pauli Apostolorum.

(An der Urkunde hängt das große mit dem schreitenden Löwen versehene Siegel des Herzogs. Die Umschrift desselben ist: Sigillum D Ottonis Ducis in Brunswich.)

XXXIII.

Herzog Otto von Braunschweig verträgt sich mit den Landgrafen von Hessen hinsichtlich etwaiger Forderungen ihrer beiderseitigen Mitterschaft.

2. July 1375.

Wir Otte von godes ghnaden Hertoge to Brunswig bekennet openbare in dysseme briue, were dat vnser leuen Herrin vnde vaders Hern Heinrichs Lantgreue to Hessen edder Landgreuen Hermans syne veddern vnser ohne man edder borchmanne vns ierghen ¹⁾ vmmen to to sprekende hedden. edder vnse man edder borchmanne vnser vorgebantin Herrin vnde vader edder sinem veddern vorgebant vnsem Dhem ierghen vme to to sprekende hedden, der scal ²⁾ vnser ielich ³⁾ des andern mannen edder borchmannen vruntschap edder recht vmmen weder waren laten. Wer dat se des nicht nemen en wolden vnde vns vp bey-

1) irgend.

2) soll.

3) jeglicher.

den hyden 1) dar en bouen 2) to angripen vnde beschedighen wolden, dar scholde 3) vnser iglik dem andern to behulpen syn vnde vnser beyder man vnde borchmanne dor to halden, dat se sel an rechte laten ghenoghen 4), dat loue 5) wr Hertoge Otto vorgebant vnsem leuen Herrin vnde vader Hern Heinrich Lantgreuin to Hessen vorgebant vnde Lantgreuin Hermanne sinem weddin vnsem oheme in truwen in duffem briue stede vnde vast to holdende ane arghelift. Des to orfunde hebbe we vnse inghezigit an duffen bref gehengen laten. Na goddis burd dritteynhundert iar in deme xij vnde seuentighosten iare des neysten mandaghis na sinte Petrus vnde Paulus daghe, der hilgen aposteln.

XXXIV.

Philipp Herr von Falkenstein und Minzenberg, Ulrich Herr von Hanau und Johann von Isenburg, Herr zu Büdingen, schließen mit Landgraf Hermann von Hessen eine Vereinigung.

18. August 1375.

Wir Philips Herre zu Balkenstein vnd zu Minzenberg, Wir Ulrich Herre zu Hanauwe, vnd wir Johann von Isenburg Herre zu Budengen, bekun-

-
- 1) auf beiden Seiten.
 - 2) für: darüber hinaus.
 - 3) solde.
 - 4) genügen.
 - 5) für: geloben.

nen uffentlich an diesen geinworthegin bryffe, daz wir vns geeyngit han, mit dem hochgeborn Fürsten Lantgraue Herman Lantgaue zu Hessen, vnd wir vireynigen vns vns mit eyn ander vnd mit eyn in diesen bryffe, zeuschin hie vnd sant martines dag nehist komet, vnd von dem sant martines dage furt ubbir cyn iar, in allir der maße als her nach geschrebin stet, zu dem ersten ist geredit, daz vnser keyner widder den andern tun sal in dirre vergnante zyt, oder daz vnser keyner widder den andern geleide geben sal in vnsern slosin oder landen, vnd sullen vnd wollen wir in vnsern landen, dem riche zu eren vnser frasin schurin vnd schirmen, vnd vnser iglicher dem andern dar zu getruulich behulffen sin, auch ist geret were is sache, daz vnser keyner manne burgmanne oder diener hette die zu vnser keyne betten zu sprechen, gnuget dem oder den an rechte vor den dryn, die wir dar ubbir han geforn, daz sal yme vnser eyner lasin widderfaren, zu wilchem er also haid zu sprechene, wilcher vnser des usginge, vnd entwolde dem nicht recht lasin widderfaren, als vorstet geschrebin, so mag yn der husen vnd halden, des man burgman oder diener er ist, zu syne rechten, iz ist auch gered, wilcher vnser manne burgman oder dyener des nit bliben entwolden vor den dryn zum rechten, den ensulde vnser keyner husen oder halden, oder vrantwurthen, oder ensulde auch keyn geleide han von vns, me ist gered, daz die dry die wir also han geforn, mit me us riechin ensullen, dan daz sich in diesir vorgebant eyningunge vnd zyt herliffe, so sal der egnante Lantgraue Herman zu Hessen eynen dar zu geben vmerzoginlich wanne er dar vmb gemanet wird so sullen wir die egnante dry Herren, auch eynen dar zu geben, vnd darzu sal Her Herman von Elkirhusen ritter, eyn dritter vnd vngerader sin, vnd die dry sullen byn viergehin dagen dar by ryden nach dem, als sie gemanet werden, vnd besuchen, ob sie daz entscheiden konnen, konnen sie abir daz nit entscheiden, so sullen sie byn eyne mande ende geben darnach allir nehist, alle diese vorgeschrebin artikele vnd ir iglichin besunder,

han wir vndir eyinander globit vnd geret stede vnd veste zu halbene, ane geuerde vnd argelift. Des zu urkunde han wir egenante Herren, vnser ingesiegil an diesen bryff tun henden, der gegeben ist nach xpi geburthe druckhin hundert iar dar nach in dem funff vnd siebzigstem iare des samstage nach vnser frauen dag als sie zu hielmel vur.

XXXV.

Erzbischof Adolph von Mainz verspricht den Landgrafen von Hessen in Bezug auf den Grafen von Ziegenhain zu Recht mächtig seyn zu wollen.

13. April 1376.

Wir Adolff von gotes gnaden erwelte Erzbischoff zu Menze Bischoff zu Spir, bekennen offentliche mit diesem brieffe. Also als wir vns mit den hochgeborn fursten Lantgrafen Heinrich vnd Lantgrafen Herman Lantgrafen zu Hessen vnser lieben nesen verbunden han, daz wir der mechtig sin sollen, daz yn an rechte wol gnugen sal gem deme Grafen von Ziegenhain zu nemende vnd zu gebene wie sich daz heisset ymme rechten diese zyt als dit vuntnisse weret, gynge der Graf von Ziegenhain den egenanten Lantgrafen dez v3, so solden wir oder die vnsern deme vorgenanten Grafen nehtes beholffen sin wider die egenanten vnser nesen die Lantgrafen in ditre zit als die vortuntnisse weret vnd dit sal gezalben werden ane argelift. Des zu urkunde ist vnser ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum Elteuil in die pasche anno domini Millesimo ccc^o Septuagesimo ferto.

XXXVI.

Der Stadtrath zu Braunschweig erklärt, daß mehrere dortige Bürger dem Grafen Gottfried von Ziegenhain Urfehden geschworen hätten.

29. Septbr. 1377.

Wir de Rades Meystere vnd Rat to Brunsw. bekennen openbare in dessene breue dat vnse medde borghere .. Tyle von Ddenem .. Eferman .. Herwich Kale Cort Stapel .. Claves Rodewighes .. Hans Hof .. Swalenbergh .. Cremlinghe .. Cort Friden .. Brandeborch .. Herman Ghereden .. Hans Boghet .. Yorner .. Gherwin von Hamelen .. den ere ghit bekumbert vnd vygehalben is von dem Edeln Heren .. Hern Gotfride Greuen to Ezihinhayn vyppen den Hochgeborn Fursten .. Heren .. Hern Otten .. Hertoghen to Brunsw. also yme sines brutschattes willen werkerleyge schaden vnd hin der de vorghenomden vnse borghere des hebben vnd nemen moghen von dere kumbernisse weghene .. dar ymme hebben se vor vns ghestanden vnd vns entruwen ghelouet an eydis stat dat se dat nummer geforderen oder sachen scholten an den vorghenomden Heren an sinen eruen an sineme lande vnd luden edel vnd vnedel, gheystlik vnd werlik vnd nenerleyge wijs .. Des hebbe we to Drfunde vnde to ener openbaren bekenntnisse vnser Stad Ingheseghel wittiken vnd mit ghudem willen ghesenght laten to dessene breue .. Na Ghoddes bort dretteynhundert iar in deme seuen vnde Seuenteghesten iare to Sante Michels daghe.

XXXVII.

Verzeichniß der während des Sternerkrieges
in Oberhessen versetzten Güter.Anno Lxxvii^o.

No. an mittewochin noch Lucie vg. hob myn Juncher gerechint, daz her vorsaz had vor sine schult, von des ster-
nir kryges wegin, yn den ampten vnd gerichtin, dy da
gehorin zu Marpurg, zu Konygesperg vnde zu dem
Kirchan vnd zu Nordecken.

Ezu dem erstin, had her versaz Thamme vnd Hennen
von Wytirshusen dy dorffer Heistinkeym vnd Molin
vor III^o. vnd XXX. guldin.

It. Johanne von Sarnaue ist vorsaz vnser Herin
teyl zu Sarnaue, daz sy da habin, vor LX. guldin.

It. Hern Emriche von Linden ist vorsaz Dbern
Walgern, Brachte, Ekilmolin, Holecshusin, Sta-
debach, dy rente vnd gefelle zu Nedern Walgern,
Thame, Mandorckeshusen vnd Wyllershusen vor VI^o.
vnd LX. gulden.

Adolff vnd Syfr. von Nordeckin, Richard von
Lundorff, Henne von Anginfar, Heinrich vnd
Craffte von Lundorff ist vorsaz daz dorff Ebistorff
vor XV^o. XXXIII. guldin.

It. Curde Ruwin von Nordeckin ist versaz Ho-
sinhusen vor II^o. vnd XL. guldin.

It. Lod. von Yringeshusen ist vorsaz vnd Ger-
nande Ruwin Sachgeborne vor III^o vnde LXVI. guldin.

It. Ruprecht von der Nune vnd Gumprechte von
Wytirshusen ist vorsaz Husin vnd Husin vor II^o. vnd
LXXX. guldin.

It. Adolffe vnd Arnoldi von Nordecke ist versaz
Wermershusen vor I^o. gulden.

It. Craffte Joyde knechte ist man schuldig LXIII.
gulden vnd heldit sich darvor an vnser herin teyl ezu No-
delingehusen, abir he enhad keyne bryue dar obir.

It. Hern Milchlinge Schuksper ist vorsaz der
ezende zu Molin vnd zu Heistinkeym vor XV^o phunt
hell. vnd II^o guldin vor den jar cyns.

vnd ist die sume daz vs den vorg. ampten vorschr. ist
also vil mid namen Marpurg ist dy sume vunnff thusent
III^o vnd LXXXIII. guldin.

Grunnenberg.

Ezu dem erstin ist hern Tylin von Beldirsheym
vorsaz Horbach vor III^o guldin.

It. Eberhard Rydesel ist vorsaz Reinhardes-
hain vor I^o vnd XLVIII. guldin.

It. God. Strebekoze ist vorsaz Luter vor I^o vnd
LXX. guldin.

It. Gerlach von Numershusen ist vorsaz Stau-
ginrode vnd dy hwey Lume vor III^o guldin ane VI.
guldin.

It. Erwyne von Drabe ist vorsaz, der im Buch-
secker tayl wonet, Lyndinstrud vor I^o vnd LXXV. guldin.

It. Kesilringe ist vorsaz Duecborne vnd Sas-
sin vor I^o vnd XIII. marg cassel. werunge.

En. thusent vnd XXXVIII. gulden, vs genummen
Kesilringes schult.

Hern Crafft Rodin III^o vnd LXIII. guldin.

It. dy vome Kirshagin IX^o guldin an IV. guldin.

It. Hern Joh. Monche vnd sin gesellin V^o guldin
vor daz gerichte zu Kare vnd daz dorzu gehorit.

Alsfelt.

It. Dit. Lydirbache ist vorsaz daz gerichte vffme
Hoyge vor Alsfelt vor VI^o schill. thor.

It. Sybolde von Winthusen ist vorsaz daz dorff
vnd gerichte zu Heydilbach vor III^o vnd LXXX. guldin.

It. den von Poybirbach vnd Hartmanne Baldemare ist vorsaz Kirchtorff daz gericht vor . . .
(Die Summe fehlt.)

Su thusent guldin ane XX. guldin usgenummen Kirchtorff gericht.

Su. ic. VII. thusent VI^o vnd XV. guldin.

XXXVIII.

Wigand zu Schwanau mahnt den Landgrafen Hermann von Hessen um Zahlung seiner Forderung.

Dhne Zeitangabe.

Minen vndirthenigen dinst zuvor, liebe gnedige Juncher, als mir uwir gnade nu lest liez schreiben ir wolbit uwir silbern gescherre entwidien v3 den iuden zu winachten vnd wolbit mir also viel gelbis fendin myner schulde, daz ich uwir gnaden zu danken hette vnd da in solde kein infal yn komen, vnd daz die vnwar solden haben die mich gen uwirn gnaden missetrost hetten, vnd mir uwir gnade nu schribet, ir in komet mir kein gelt gegeben vor den vier nunen vnd in solle mir nicht schwerrer sin, begern ich uwirn gnaden zu wissen, daz mir vmb kein sache swerer ist, dan vmb den virczog den mir uwir gnade dut, wan ich vil snodir wort von den iuden liben mu3, wan her dem Rade zu Frankfurt ekwy dicke vbir mich geclahit hat vnd wil y daz ich mit yme rechyn vnd vff slache, her vmb bidde ich uwir gnade beddelich, liebe gnedige Juncher, als ich uwir gnade vil vnd dicke gebeddin han, daz mich uwir gnade nach wolle bedencen, daz ich v3 den iuden gelost werde vnd daz mir auch myne schulde werden die ich uwirn gnaden vnd myner Juncfrouwen vnd den uuern gutlich geborgit han, vnd mir

keinen lengern virczog dar ane wolt machin, als mirs uwir gnade ekwy lange hat virczogin, mit brisen der ich vil bij cyn andir han ligen, vnd mir der virczog zu virderplichen schaden komet, gesche dez nit uwirn gnaden besundern nicht getruwin, muste ichs dan schreiben vnd clahin wie ich zu virderplichen schaden queme vnd in wilcher mase von uwirn gnaden, vnd von myner Juncfrouwen, so in det ich nach ny kein also node, vnd mochte doch nicht lengir gelasyn, ouch getruwen ich uwirn gnaden besundern nicht, daz irs dar zu lasit komen, noch den worten die mir uwir gnade ekwie dicke gethan han, vnd nach den brisen, der mir uwir gnade ekwy vil gesant hat, vnd ich gen uwere gnaden vnd gen myner Juncfrouwen nach nicht neyn han gesprochin vnd gen den uuern. Duch hatte ich gehofft uuern gnaden abe zu virdynen, daz mich uwir gnade also bedacht solde han, daz ich mich wuste wes zu virmen von uwirn gnaden, vnd getruwen uwirn gnaden her ane nach dez beschriben vnd bewiset uch nach gnedelich herzu liebe gnedige Juncher, als ich dez uwirn gnaden genzlich wol getruwin, vnd nicht enlasit mich zu virderplichen schaden komen, vnd daz ich ouch unelagchafft von uwirn gnaden vnd gen myner Juncfrouwen blibe, daz wil ich alle zyt gen uwirn gnaden vnd gen myner Juncfrouwen vnd gen den uuern gerne virscholden, uwir gnedigen antworde begern ich widder zu wssen mit dysem boden vnder mynen eigen ingesigel.

Von mir Wigand zu
Swanawe.

Dem hochgeborn furstin Juncher
Hermannen Kantgrauen zu Hessin
myne gnedigen Junchern.

d. Ir.

In Folge dieses heftigen Drängens wurde dieser frankfurtische Bürger im Jahre 1383 zufrieden gestellt, indem Landgraf Hermann seine Schuld theils baar bezahlte, theils auf verschiedene Städte anwies.

XXXIX.

Schreiben der Wittwe des Prinzen Otto von
Hessen, Elisabeth geb. Gräfin v. Kleve, an
Landgraf Hermann von Hessen ¹⁾.

Ohne Jahrsangabe.

15. August.

Unsen fruntlichin grus vnde was wir liebts eren onde
gudes virmogen vor herze liebe hule ²⁾, wir laszen uch
wissen, daz der tag mid Henrich von Glidse ³⁾ der nu
vffe dissin neisten mittewachin solde syn gewest, daz her den
wibdir boden haib, wan her haib eynen andern tag geschre-

1) Wir fügen diesen Brief den Urkunden über den Sternerbund an, ohne jedoch sagen zu wollen, daß er zu denselben gehöre, denn die Zeit seiner Ausstellung ist unbekannt. Er gibt nur den Tag, nicht das Jahr derselben. Jener ist der 15. August, dieses muß zwischen 1367 und 1383, dem Todesjahre der Elisabeth von Kleve, gesucht werden; man kann diesen Zeitraum auch noch verkürzen und ihn vom J. 1371 an setzen, wo Landgraf Hermann zuerst urkundlich als Mitregent auftritt. Da in dem Briefe gebeten wird, daß die gewünschte Hülfe den nächsten Mittwoch eintreffen möge, so muß man annehmen, daß der Brief wenigstens 3 Tage vor dem 15. August geschrieben wurde. Der 15. August fiel nun im J. 1371 auf einen Freitag, 1372 Sonntag, 1373 Montag, 1374 Dienstag, 1375 Mittwoch, 1376 Freitag, 1377 Sonnabend, 1378 Sonntag, 1379 Montag, 1380 Mittwoch, 1381 Donnerstag, 1382 Freitag und 1383 Sonnabend. Es bleibt also die Wahl zwischen den Jahren 1371, 1372, 1373, 1376, 1377, 1378, 1379, 1381, 1382 und 1383. Freilich eine eben so große als schwierige Auswahl. Doch möchten wir uns noch am ersten für die Zeit zwischen 1371 — 1373 entscheiden.

2) Gule, Geliebter, hier geliebter Freund. Auch Landgraf Otto nennt 1311 seinen Bruder den Bischof Ludwig seinen „Herrin vnd Hulen.“ (Wend Ulbch III. S. 178).

3) von Schlit.

bin, der ist noch vil lengir, vnde des erkunen wir noch nicht
gewiszin ab der vor sich gehe odir nicht, uch wiszet daz he
dy burgen ser manet vnde dranget, dy vor dy ses vnde achzeig
gulden gerebt han vor vnser arme ¹⁾ he von Kuns-
felt, ²⁾ also daz sy des nicht lengir mogen virdalben, sie
mußzen leyßen von staden an. Darvmm wir uwer liebe
biddin fruntlichin mid alme flisz, daz ir uwer beste vnde
uvern flisz daz zu tud, als ir bestanden haib, vnde als wir uch
glauben vnde getruwin, ab es vnsern armen luden zeu fure
fomen mochte, uch han sy siet der zeist vnde dy zeist wir
by uch waren vnsern armen luden zu Kunselt vnde uch
andern ir pferde genommen vnde han daz me dan zewige oder
drey getan vnde han die ein teil ³⁾ zeu borge gegeben
vnde dy andern behalden, vort wiszet daz wir nu vffe dissin
hubigen tag von vnsern heymelichen guden frunden sen ende-
lichen vnde gewis gewarnt syn, daz dy Tynde wer dy sin
des enwiszen wir nicht so vffe dissin mittwochin zeu Morgen
vor spangenberg rynnen wollin, des biddin wir uwere
liebe in treylichin mit alme flisz vnde ernste ab ir daz getun
moget vmer daz er vns schicken wolt dryszig odir vırzeig mid
glenien daz dy nu vffe dissin neisten mittwochin zeu mor-
gen eyr dy Sune vfe gen sin in bene vynf . . . yle ⁴⁾ da
sulbe vnser Amptman by en syn vnde wolben vorsuchen ab
ez vns icht glugken wolde, vnde laszet vns des uwer end-
lichen heymlichin geschre antworte widder wissen ab ir daz
geehun moget vnde ab wir vns eyngentlichin darvff vorlas-
zen mögen oder nicht darnoch wollin wir vns richten. Hir-
zeu bewiset uch als wir uch genezlich eren vnd gude glauben
daz wollin wir unwir liebe sundern gerne dangken God sy

1) Ist verloschen.

2) Konnesfeld an der Fulda.

3) Diese gesperrt gedruckten Worte sind durch Verlöschen sehr un-
leserlich geworden.

4) Wahrscheinlich Wynkentayle — Hunkenthal; ein solches befin-
det sich wirklich bei Spangenberg. Früher stand dafelbst ein
Dorf dieses Namens.

mit uch. Gebin zu Spangenberg vñ vnser frauwin tag
assumptionis vnder vnserme secret.

Elzabeth von Clesen
Lantgrewynnen zu Hessen.

Deme hochgebornen fursten
Herman Lantg. zu Hessen vnserme
herzein liebim bulen.

XL.

**Kaiser Karl IV. spricht über die Stadt Wez-
lar die Acht aus.**

28. July 1376.

Wir Karl von Gottes gnaden Romischer Kai-
ser zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem.
Enbieten allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen,
freyen, vnsleuten, burcluten vnser vnd des heyligen Reichs
rittern, knechten, schultheizzen, schopfen, reter, gemeinden in
steten vnd vff landen vnd allermencklichen den diser brief ge-
weyßt vnd gezeiget wirt vnser genad vnd alles gut; wir
gebieten euch allen vnd ewr iglichem besunder den diser brief
geweyßt vnd gezeiget wird von keyserlicher mechte vnd von
behaltenisse vnser keyserlichen gnaden vnd ewr lehen, die ir
von vns vnd dem Reich habent, daz ir angreyffent vnvor-
zogelichen ir alle vnd iglicher besunder den dieser brief ge-
weist wirt als vorgeschrieben stet dem burgermeyster, die
schopfen, der rat vnd die burger gemeneclichen arme vnd
reiche der stat zu Wetflar, wanne wir veruteylt verzealt
vnd geecht haben, ire leibe vnd ire gut, junger vnd alten,
als lange bis wider an vns vnd daz heylige Reich keren,
als sie vorgewesen sein vnd vns vnd vnsern vndertanen
gehorsam sein, als sie vor gewesen sein, wer aber der wer

der des nicht entet, dem diser brief geweyßt würd, der wer
in allen den bennen, vrteyl vnd echte, do die vorgeschriben
von Wetflar innen sein vnd wollten vnser vnd des hey-
ligen Reiches zu den selben warten sein, als zu den vor-
geschriben von Wetflar. Geben zu Nurenberg besigelt
mit vnser hochgerichts ingesigelt an montag noch sant Jacobs-
tag nach Christes geburt dreyzehnhundert iar vnd in dem
sehs vnd sybenzigsten iar, vnser reich des romischen in dem
ein vnd dreizzigsten, des beheimischen in dem dreizzigsten vnd
des Keyserthumbs in dem zweyundzweinczigsten jare.

(Das Siegel ist auf dem Rücken der Urkunde ange-
bracht. Es zeigt das Bild des Kaisers, in der Linken den
Reichsapfel, in der Rechten ein Schwert wagerecht haltend.
Die Umschrift ist: Sigillv. iudicis. curie. caroli. quarti. di-
vina. favente. clementia romanor. imperatoris. semper. au-
gusti. et. bohemie regis.)

XLI.

**Klagen des Landgrafen Hermann von Hessen
gegen den Grafen Johann von Nassau-Dil-
lenburg.**

Vom Jahr 1377.

(Es ist dieses dasselbe Schadensregister, welches Ger-
stenberger vor sich hatte, als er in seiner thüringisch-
hessischen Chronik die Geschichte des Minnebundes nie-
derschrieb (Schmincke mon. hass. II. 496 etc.) Die Zeit
der Aufstellung desselben scheint zwischen den Abschluß der
beiden Verträge vom 18. Aug. 1377 und 4. April
1378 zu fallen.

Das uns vorliegende Exemplar ist nicht mehr vollständig, denn der Anfang ist abgerissen worden. Es besteht aus einer Papierrolle von 8½ Zoll Breite und 8 Fuß 5 Zoll Länge, die aus sechs, von verschiedenen Händen beschriebenen, und durch Fäden und Siegel verbundenen (im nachfolgenden Abdrucke durch Striche geschiedenen) Stücken zusammen gesetzt ist.)

Item Gumprachten von Damme an II. füwen an V. swynen an brande hus vnd schüren V. gülden.

Item die Stummen hus vnd schüren mit erme fübere XXIII. gülden.

Item Bolpracht Stubirz an brande XVI. gulden.

Item Eifen an brande VI. gulden.

Item die von Wypeldizhusen hant zu gedengeze ¹⁾ gegeben gen Herburn X. maldir habern vnd III. gulden.

Item Kalhard an gefengnisse XXVII. gulden an branden hus vnd schüren an I. perde an X. schaffen vnd andirs husgerede CL. gulden.

Item Gobeln Willershusen an XXII. schaffen an I. schüren vol sudirs, I. sorroch ²⁾ L. gulden.

1) Gedengeze, Gedinguis, das was als Bedingung gestellt ist, hier die Summen, welche für den Verkauf der Gefangenen gezahlt werden mußten.

2) Sarroch war eine Art von Tuch, über dessen Beschaffenheit wir jedoch nichts Näheres anzugeben vermögen; wie es scheint gehörte es zu den geringeren Sorten. So heißt es in einer Rechnung von 1460: „Zt. IV. Schill. II. pf. Hanse Moste czu lone vor V. elen sorogks dat he myns Heren gnaden de Hure (Heuer-Zinse) von duffem sare gemessen hat;“ sowie 1462 „Zt. VI. gulden VIII. Behmische vor drii (Stück) Sarogke vnd IV. Cele, dauonn hat man gemachet zeichen.“ Zu derselben Zeit wird es auch als Gefinbelohn gegeben und die Elle zu 1 Schilling berechnet. Ob Sartuch dasselbe ist, kann ich nicht beantworten. Jutta von Malebourich, Kanontissin zu Essen, vermachte

Item Dilchen an XVII. schaffen an I. fu an brande XX. gulden.

Item Diderich von Geginmohn ist geschadit an C. gülden.

Item ist geschadit zu Bedelingishusen Johanne Fürern an eyne huse daz virbrand wart XXIV. gülden.

Item dem jungen Gerlache an X. perden an II. füwen an eyne swyne vnd andirs husgerede an LX. gülden ¹⁾.

in ihrem Testamente von 1317 unter anderm auch: „unam Thümoam, que vulgariter dicitur Sardoch“ (Trost Westphalia III. 288); noch 1469 finden wir „volsches (ulmishes) sartuch“ genannt. Auch der Ausdruck Sarwat ist nicht ungebräuchlich und findet sich besonders häufig in Herbort's von Trislar liet von Troye (herausgegeben von Frommann). Wir wollen einige Stellen daraus mittheilen:

- v. 648 — 650: Sie zogen im vz die Sarwat
Vnd wuschen mit wine
Die gewunde lide sine.
- v. 732 — 734: Gliche eime vure
Schein der rote zindat
Vf siner sarewat.
- v. 916 — 17: Im ist zu houwen sin schilt
Vnd alle sine sarewat.
- v. 4520 — 22: Sie slugen sich vm den creiz
So sere daz in der sweiz
Durch die sarewat dranc.
- v. 6025: Sie zogen im vz die sarewat.
- v. 8770 — 73: Mit sweizze vnd mit blute
Waren ir lide begozzen
Die schilde durch schozzen
Die sarewat zu schroten.

Hier bezeichnet es demnach das Gewand, welches der Ritter trug.

1) Die hier genannten Orte sind Damm, Weiboldshausen, Willershausen, die Gismühle und Wellhausen, im kurhess. Amt Fronhausen.

Item schulbigin wir Herman von Gots gnadin Pant-
graue zu Hessen voren. dem vorgenannten Grauen
von Nassow, sine amblude, helffer, dynner vnd noch-
folger, daz sye vns vnser land vnd lude geschaidigt hayn mit
namen yn dem Hyttinberge, zeum erstin brantin sy vns
vnsern kirchob zu Dubinhobe vnd schintin den vnd bran-
tin daz dorff zu zeweyn malin, daz vns vnd vnsern
armen ludin geschat hayt me dan XXIV^e guldin. Duch schin-
ten yre Breytfulse den selbin kirchob by nacht vnd by
nebele.

Item so haynt sine amblude, dynner vnd helffer vns
vnd vnsern armen luden zu Alldindorff geschayt an brand-
schafzee, an gebingezee vnd an name me dan CC. margen.

Item zu Lügellindin an brande an name IV^m.
guldin vnd zu gebingezee XXX. maldir forns vnd XXX.
maldir habirn vnd XX. guldin zu winfoyuffe ¹⁾.

Item zu Hirlisshym me dan IV^e. guldin an brande
XL. maldir forns vnd habirn zu gebingezee vnd X. guldin
zu winfoyuffe.

Item ist vns geschayt zu Habichinheim an name
vnd an brande, me dan dusint guldin, vnd X. punt pfeffer
gab daz dorff zu gebingezee.

Item ist vns geschayt zu Clehin an nome me dan
V^e. guldin.

Item zu Langunse an nome me dan II^e. margen
vnd gaben zu gebingezee XL. guldin.

Item ist vns geschayt zu Leykestern an name vnd
an brande me dan IV^m. guldin ²⁾.

- 1) Weinkauf, bezieht sich hier auf den Abschluss der Unterhandlungen wegen eines Loskaufs oder einer Brandschätzung.
- 2) Von den hier genannten zum Hüttenberge gehörigen Dörfern sind gegenwärtig: Allendorf, Langgöns und Leihgestern großherz. hessisch, und Dudenhofen, Lügellinden, Hörnsheim (Hirlesheim), Böchelheim (Habichheim) und Niederlehen preussisch.

Item ist geschayt zu Alpach ¹⁾ an nome vnd an brande
me dan IV^e. guldin.

Item ist geschadit zu Follnkirchin, Follprechtis-
husen, Rycholffkirchin, Geringishusen, Widin-
husen, Dorynrechtinbach vnd Rydorynrechtinbach ²⁾
vnd sint vns dy dorffern vorwuffit vnd virbrant, daz vns
schadit me dan XII^m. guldin.

Item ist vns vnd vnsern vorenannten zu den Gie-
sin ³⁾ von den egenanten geschayt an gefangin, an brande
vnd an nome vnd an andern me schadin me dan X^m. guldin.

Item so ist vns geschayt zu Wisseke ⁴⁾ an brande
an nome me dan funff thusint guldin.

Item ist vns geschayt zu Grosinlindin ⁵⁾ an brande,
an nome vnd an gebingezee me dan X^m. guldin.

Item ist vns geschayt zu Huchilnheim vnd Kin-
zeinbach ⁶⁾ an nome an gefangenen vnd an brande, me
dan thusint guldin.

Item hayn vns dyeselbin mit vffsaken vnd mit vorbe-
dachtin mude eynen vnsern borger von den Giesien zu
dode gelayn der cyn frome man waz mit name Guntirn
Weinner.

Item mit vffsake Erwine von Alpach eynen fro-
men man auch toyt gelayn.

Item mit vffsake Henzein Norrauffte ouch eynen
fromen man ouch toyt gelayn.

- 1) Alpach, am rechten Lahnufer zwischen Gießen und Wehlar. Dieses Dorf gehörte nicht mehr zum Hüttenberg.
- 2) Dieses sind die jetzt preussischen Dörfer: Follnkirchen, Follpertshausen, Reiskirchen (Rycholffkirchin), Weidenhausen, Groß- und Kleinrechtenbach. Geringeshusen blieb wüst und lag bei Follpertshausen und Reiskirchen (Abicht polit. Gesch. des Kreises Wehlar II. 208).
- 3) Die Stadt Gießen, die früher stets in oder zu den Giesien genannt wurde.
- 4) Wisseck bei Gießen.
- 5) Grosenlinden, südlich von Gießen.
- 6) Heuchenheim und Kinzenbach bei Gießen.

Item schuldigin wir den egenanten Grauen von Nassou sine amptlude, dyner, helffer vnd nachfolger, daz sy vns gescheydigit hayn vinnne Marpurg mit namen zeu Werde vnd yn der Marpach da bye 1).

Zeum ersten ist vns geschayt LXXVIII. kewe, eyn pert, LIX. swyn, LI. schaffe, den schadin wir hoch achtin dan IV^e schill. tornos.

Item du selbin wordin dreye vnser armen lude gefangen, dy gaben XXII. schill. tornos.

Item ist vns geschayt yn der Marpach an brande, an perdin, an kuwin und an plündern me dan III^e. schill. tornos.

Item ist vns geschayt zeu Hacheborn vnd zeu Ebsdorf 2) by nybele vnd by nacht von den egenanten an brande me dan IX^e. schill. tornos.

Item ist vns geschadit zeu Wrichshusen 3) an name me dan an LXX. schill. tornos.

Item ist vns geschayt zeu Erbinhusen vnd zeu Hasinhusen 4) an name me dan II^e. schill. tornos.

Item ist vns geschayt zeu Borsghusen 5) an name me dan I^e. schill. tornos.

Item schuldigin wir Herman von Gots gnadin Landgraue zeu Hessin vorg. den vorgenantin Grauen von Nassou. Also als her vnser herrin vnd vetterin seligen vnd siner erben man was vnd noch ist vnser, als von vnserne fürstintume man ist, sint wir ein recht erbe vnser herrin vnd vetterin seligen sint, deme her vnd sinen erben yn truwin geloubit hatte, vnd zeum heyligen gesworin getruwe holt man zeu synde, als eyn man sine herin vnd yn des so trüg er eyne gesellschaft ane vnd was darby mit

1) Wehrda und Marbach, bei Marburg.

2) Hacheborn und Ebsdorf, Edgcht. Marburg.

3) Blied wüst.

4) Erbenhausen und Hasenhausen, Edgcht. Marburg.

5) Bortshausen, daselbst.

rade vnd mit vssagen, daz dy gemacht wurde mit namen mit den sternnen, dye gesellschaft widdir vnser herrin vnd vetterin seligen, widdir vns vnd vnser land vnd lude was, vnd deyt daz als bynnen eydin vnd vorbuntnisse, vnd du her die gesellschaft vollinbracht hatte, du sagebe her vns du sine eyde vff vnd dornoch an deme dryttin odir vierdin tage zeoych her mit sinen gesellen vnd nachfolgern yn vnser land vnd scheddigete vns, vnser land vnd vndirtayne an clostern, an kirchin, an kirchobin, an todslegin, an gefangenen vnd ouch an wundin, an brande vnd ouch an name, mer dan vff vierhundert werbe thusint guldin vnd nemen den gerne gefart noch rechte.

Item also als ich Kunzel Anselmus megenant mynen hufwir genommen hatte, mit namen Lupelynen, deme got gnade, dar mir das myne gerne gefordert hette vnd recht gerne von deme Grebin genommen hette, vnd bat des mynen jungfern den Lantgrauen, daz hee recht vor yn byde, do he ezu feden mit dem Grebin queme, dar bynnen hait her leidit nyder gelegin, als her ezu feden kwam vnd hait yn gedoit, als es wol kuntliche ist vnd der mynes Jungfern man vnd burgman was vnd hait daz wider recht vnd bescheidenheit gethain vnd neme dar vmb gerne recht.

Item hait der Grebe vorgenant mir Richarte von Gouffe geschadit, des ich syne vesten brich hain vnd digte vnd vil gebodin hain des rechtin zu blibende an synen manen vnd burgmannen mit namen funff marg gelbis, dy ich ezu manlein van yme hain, dy uff mich erstorbin sin, dar vmb ich yn vil vnd digte gemant hain vnd en fonde mir des ny recht noch bescheidenheit von yme widdir varen, vnd als ich yn phenden sulde, des ent fedden mir syne amptlude syne dyner vnd knechte, vnd drungen mich ezu feden vnd hain mich ezu vnderblischin schadin bracht in den dingen als des nit sin en sulde, naich in halde syner bryeb, dy ich

von yme hain, daz mir schadit II. dusent gulden vnd hait auch noch myne frunde vnd helffer in synen stogken siken.

Item schuldigen wir den Grebin von Nassouw, daz her syne amptlude mit namen Herman Breder, vnd syne andern amptlude, vnd syne manne burgmanne vnd sin hōbegefinde vor dy Gießen schiechte vnd wolten vns dy ane gewonnen habin, alze her des vns mit eren nit gethun en mochte vnd hait vns daz lasin thun vz den slosin vnd widder dryn, dy von vnsern aldern seligen vnd vns czu lehin geen vnd dy her von vns noch vnempfangen hait, nach vnsern heren vnd vettern seligen thode.

Item schuldigen wir Grebin Johan, Grebin czu Nassouw, daz her vns vnser freund vor Weßflair nyder warff vnd fiengt, daz vns daz schadit XX. dusent gulden, alz her des vom anebegin durch recht nit gethun en mochte vnd eyshin daz geforit.

Item hait her vns syne amptlude vnd dyner lassen anegryffen vnd daz vnserc nemen, daz yme czu noeze ist kommen, daz vns daz schadit XX. dusent gulden in dem Hittenberge vnd in der Graschaff von Solmeße in den dingen, alz des nit sin en sulde vnd alz wir umbesorgit vor yme waren.

Item auch hant dy Snorren vns geschadit in den gerichtten czu Gießen, in deme Hittenberge vnd in der Graschaff czu Solmeße wol dru dusent gulden vnd thaden daz vz des Grebin slosin vnd wedir drin also alz dy Snorren egenant sin vnderseffen sin czu Loneburg ¹⁾ vnd was daz czu der czüt, alz wir keyne fede en hatten mit deme Grebin vnd als wir auch den Snorren nicht schuldig en worren.

Item hant der Grebin frund vns vnsern man vnd

¹⁾ Köhnberg, an der Lahn über Weßburg.

burgmanne abe gefangen mit namen Wiganden von Kronffe vnd hant Wiganden egenannt deme Grebin geantwortid in den dingen, alz Wigand sin syent mit en was, noch der, dy yn sungen, vnd hait yn da mede virderblich gemacht, vnd ist vns diis gescheen in den dingen, alz wir keyne fede en hatten mit deme Grebin vnd des keyne forge en hatten vor yme odir dy yn fiengen.

Item hant des Grebin frunde eyne vnsern burgern von Kong(isberg) ¹⁾ wol anderhalb fuder wyns genomen.

Item sint vns vnser armen lude wol XXX. gedoit in des Grebin thornen, stogken vnd in vnsern gerichtten czu dode virdrant.

Item was der Grebe mit synen frunden vor Hermanstein vnserme slose, vnd wolde vns daz ane gewonnen habin, alz wir des umbesorget vor yme vnd den synen waren.

Item hant des Grebin dyner vorgenannt mir Emeriche von Linden ritter geschadit vz Herborn vnd wedir drin vnd anderz vz synen slosin mer dan XV. hundert gulden.

Item hant des Grebin dyner mit namen Puderbach, Wynand von Hoppisdorff, Schelichin vnd anders syne knechte mir Emeriche egenannt myne nevin abe gefangin mit namen Ludewigen von Hohinfelze vnd Wigandes son von Buchhen, also alz sy ober ich des keyn forge vor yme noch den synen hatten.

Item hant des Grebin mir Johanne Moniche geschadit vz synen slosin vnd vz syne lande wol II. dusent gulden.

Item hait der Grebe vorgenannte mir Heydenriche von Bigken, vnd mynen sonen geschadit czu Erbrsbach ²⁾ vnd dar selbis an vnser gerichtte vnd armen luden wol II. dusent gulden, des wir doch syne bryeb hain, daz daz nicht sin en sulde.

¹⁾ Königsberg, nördlich von Weßlar.

²⁾ Ebersbach, nördlich von Dillenburg.

Item so hatt der Grebe eynen ezol gemacht zu Eirsbach, daz mir Heydenriche egenannte vnd mynen finden schadet über IV. dusent gülden.

Item hatt der Grebe vorgeannte mir Konziln Anschelnus geschadit vnd mit namen eynen hob virbrant vnd myn fehe genommen, daz mir schadet über seef hundert gulden.

Alle dyse vorgeschrebin name vnd schade ist vnsue herrin vnd vettirn seligen vnd vns, vnsirme lande vnd ludin geschen von dem vorgeannten Grebin Johanne von Nassou, sinen amptludin, burgmannen, mannen, hobegesinde vnd vndirtanen, vnd von iren nachfulgirn in den dingen, alse vnsir herre vnd vetter selige, vnd wir mid eme gesunet warin, vnde alse wir wonden mid eme yn cynir gudiu sunesigin, vnd also alse he vnsirme herrin vnd vettirn seligin, vnd sinen erbin, des rechte erbe wir sin, man was, vnd vnd had her vnd sine nachfolger, alse vor geschrebin steb, daz alles getan, also alse her sich des nye an vnsirme herrin vnd vettirn seligin, adir an vns, sedir vnsirme vettirn seligin tode, bewart had, alse ein man, an syne herrin von rechte sulde, vnd also alse wir des fürstintumes zu Hessen vorgeannt ein recht erbe sin, vnd ist vns dyt geschen, vß den slossin vnd widder dar yn dy von vns, vnd vnsirme fürstintume zu lene ruren, vnd dy vnsir erbe sin, vnd had vns dy vnsirn dar vß vnd yn lasin fahin vnd mit frebel zu tode slahin, vnd yn den stockin zu tode irworgin, sulche hofart vnd smacheyt, dy vns vnd vnsirme fürstintume, vß den slossin vnd widder dar yn, dy von vns zu lehin ruren, alse vorgeschrebin steb vnd dar zu der große vnterpflich schade, der vns vnd den vnsir also geschen ist, alse vor geschrebin steb von stuckin zu stockin, so en woldin wir des nicht gelebin han, adir noch lydin, vme zweyhundert werbe thufent lodige margen silbers, vnd bidden des alle vnsere frunde vnd mage, die wir dar obir geforn habin, daz si den

egenanntin Grebin heisin vnd vndirrichten, daz her vns hir vme eyne forunge vnd ein wandil thu noch rechte, vnd ouch daz wirz vnd dy vnsirn vortmer von eme vnd den sinen vorhaben bybin.

Dyt sint dy schuldigunge vnd ansproche, als wir Herman von Gots gnadin Landgraue zu Hessen schuldigin vnd zu sprechin Grabin Johan von Nassou von vnsirs anechin vnd vnsirs herrin vnd vettirn seyligin weyn.

Zeum ersten, daz bez Grauen aneche, vnd syn vadir vnsirme anechin vnd vnsirme herrin vnd vettirn seyligin daz slos Theyrinbach ane gewonnen vnd nydirbrochin ¹⁾ vnd yre man vnd borgman da von vortirhin virwisetin vnd vorderpflich machtin vnd vnsir aldryn vnd yre borgman dar mide zu koyst vnd zu schadin drungin hohir dan hundirt thufint schill. tornosß.

Item schuldigin wir den Grauen von Nassou, daz sin aneche vnd sine aldirn vnsir anechin vnd vnsir aldryn mit vnrechtir gewalt darzeu^e drungin, daz sy^e zu Isinborgerade ²⁾ mustin buwin, vnd drungin sy dar mide zu koystin vnd schadin hohir dan vierwerbe hundirt thufint schill. tornosß.

Item schuldigin wir den Grauen, daz syn aneche vnd vadir vnsirn anechin vnd vnsirn herrin vnd vettirn seligin dar zu drungin mit vnrechtir gewalt daz sy den Hessinwalt buwin mustin ³⁾, also als sy der herschafft von

1) Landgraf Otto von Hessen hatte 1309 das Schloß Dernbach, zwischen Herborn und Herborn-Selbach, von der gleichnamigen Familie erkaufte; diesem widersetzte sich aber Graf Heinrich von Nassau und eroberte und zerstörte 1310 dieses Schloß.

2 u. 3) Isinborgerade heist jetzt Eifenroth und liegt im nassauischen Ante Herborn. — Werfenberger (Schmincke mon. hass. II. 496) sagt, nachdem er der Verwüstungen des Minneburgs erwähnt: „So bestund der alte Furste (Landgr. Heinrich II.) zu buwen geyn den von Nassau, vnde buwete zu Hsemerade

Hessen man warin vnd dar mibe drnngin sye sye zcu koystin vnd schadin hobir dan XII. thüßint schill. tornosß.

Item schuldigin wir den Grauen von Nassouw, daz syn aneche vnd syn aldirn, also als sy man der herschafft von Hessen worin, helffir wordin cyns Styftis von Menzce, mit deme vnser aldirn zcu der zeyt frygin, vnd hulffin eyne styffte mit alle yrer moege, vnd hulffin vnser aldirn man vnd dynner vnd frunde nydirwerffin by Syprachthusen an dem dorffe ¹⁾, den schadin wir hoher achtin dan vierzeig werbe hundirt thüßint schill. tornosß.

Item schuldigin wir den Grauen von Nassouw, daz syn aneche vnd syn aldirn, mit namen Graue Johan mit der hubin, mit alle irer moege vnd machte mit eyne styffte von Menzce zcogin vor vnser slos zcu den Giesfin vnd hulffin daz gewinnen ²⁾, also als sye vnsern aldirn vnd der herschafft von Hessen man worin, daz vnsern aldirn geschayt hayt hundirt werbe thüßint schill. tornosß.

Item schuldigen wir den Grauen von Nassouw, daz sine aldirn mit alle yrer moege deme styfte von Menzce hulffin vnser aldirn nydirwerffin vor Wegflar ³⁾, daz

under den Hessewalt. Hiernach wäre der burgliche Bau zu Eifenroth erst zur Zeit des Minnebundes geschehen. Aus der obigen Klagschrift aber geht hervor, daß der Bau schon durch Landgraf Otto geschah; denn Landgraf Hermann nennt als den Erbauer seinen Ahn, — und ferner, daß Hessewalt ein eigenes Schloß war. Aus der Art, wie die Erbauung beider Burgen, erzählt ist, wird es wahrscheinlich, daß diese bald nach der Zerstörung von Dernbach geschehen sey. Wie es scheint hat Gerstberger den Irrthum dadurch begangen, daß er die Beschwerden auf die Gegenwart bezog.

- 1) Die Zeit dieser Niederlage ist unbekannt. Auch vermögen wir über die Lage dieses Dorfes nichts zu bestimmen.
- 2) Dieses geschah 1327 (S. v. Rommel II. 118).
- 3) Dieses Treffen fiel ebenfalls 1327 vor (das. 119). Ueber das Schlachtfeld s. v. Ulmenstein Geschichte v. Weglar I. 295. Dr. v. Rommel hält die Hesse für die Sieger, dem aber jene Klage widerspricht.

vnsern aldirn vnd vnser herrschafft schadit zweyhundirt werbe thüßint schill. tornosß.

Vnd ist disir schade vnsern aldirn, als von sinen aldirn gescheen also, als sye man worin der herschafft von Hessen.

Item schuldigen wir den Grauen von Nassouw von vnsern aldirn vnd von vnsern weyn, daz her vorzeidin yn vnser slos aldirndorff viel vnd schinte vnd lute vns daz, vnd ving vnser armen burger dar ynnen, vnd furte sye mit yme vnd slugen sye yn sine slugke, vnd dodete derselbin XLII. in sinen slugke, als wir by hoffart vnd den schadin node wulbin geleydin hayn vor vierhundertwerbe thüßint schill. tornosß.

LXI.

Graf Johann von Nassau-Dillenburg vergleicht sich mit dem Landgrafen Hermann von Hessen wegen Driedorf und Itter.

16. April 1378.

Wir Johan Greue zu Nassow bekennen öffentlich dissemme briue allen den dij en sehen horen obir lesen, daz wir den irluchtegen fursten vnsem liuen Jonhern Jonher Hermanc Lantgreffen tzu Hessen gruntlich gutlichen ganz vnd gar gesont sin in alle der wiße, alz her nach gescriuen stet, tzu dem irsten sal vnd haid vnser yelich off den andern luterlich vnd tzu male ane geuerde fereziggen aller wort vnd brieue, dij vnser ehnir von dem andern geclaget, gesaget vnd gescriuen hait biz off dissen tagh. . . Darnach sal vnz vnser egen Jonher belenen mit allein (allen) den lenen, dij wir von rechte von yme haben soln vnd soln yme darobir globen und sweren alz ein man syne Herren von

rechte tun sal. So ist gered vmb Drißdorff, wilchezist vnser egen. Junchern dar vmb tage heyschen czu leyfene, so sal he vnz dar vmb anferzochliche tage bescheiden vor sich vnd sine manne gen Marpurg, gen den Wissen, gen Koningspurg, gen Blanckenstein vdir gen Bidencapp, an welchem der stede eyne yme aller ebenst komt, vdir gelustet, vnd sal vnz da lazen widerfarn vmb Drißdorff nach vnser schulde vnd siner antworte, als viel als sine manne, dij von rechte dar vbir wissen soln, wissen daz recht sij, ob man vnz mit der fruntschaff nicht gescheiden konne, vort me ist gered vmb Itere, wilch czist (wir) vnser egen. Junchern dem Pantgreuen dar vmb czu sprechen, so sal er vnz tage dar vmb bescheiden vnd vnz lazen widerfaren daz recht ist, vnd darane soln wir vnz ane lazen gnogen, ob man vnz nicht fruntlichen dar vmb gescheiden kan. Duz ist gered vmb alle toden, wunden, brant, name vnd vmb aller hande schaden, wij dij genant sij, der tuschen vnser aldern vnd vnz von beden sijden vnd vnser vndertanen sich belופן hat biz off disen hutegen tagh, daz sal steen an dem Edeln Borg-hart von Schonenberg, Gerharte von Selbach, Echarte von Elkerhusen, Johanne vnd Friederich gebruder vom Steine Nytter vnd Heinrich von Nassow. Also wij vnz dij seesse egenanten dar vmb scheiden, also soln wir von beijden sijden gescheiden sin. Alle disse vorgen rede stude vnd artyskell gereden wir stede vnd feste czu halben, ane alle geuerde vnd arglist vnd han czu verkundt vnser sigell an disen brieff dun henden der gegeben ist czu Franckenfort am sondage in der fasten als man singet Judica Anno M^o CCC^o LXX^o octavo.

(Die Siegel sind noch wohl erhalten.)

LXII.

Die Stadt Weßlar zeigt dem Landgrafen Hermann von Hessen an, daß sie der Grafen von Solms Feind geworden sey.

9. Februar 1381.

Vnsern willegen dinst bereit, hochgeborn gnedeger furste Juncher Herman Pantgreve zu Hessen. Wir vffenbergen vnere gnaden, daz wir syhent sin der Grebin von Solmische, vmb des edeln Grafen willen Grebin Johans Grebin zu Nassauwe, als von verbüntes wegen, als wir mit eme han, hervumb so dun wir vch eyne abkundingunge mit dysein vffenen breffe, also was ir mit en gemeynet lyginte hait, is sy an sloszen, gerychtin, land vnd luden, daz ir daz von er beyled vnd verkundigen vch, daz dry tage vnd ses wochen, als des landes gewonheid ist vnd were ez sachen, daz wir vch der aster irgen vbercestin (?) daz wullen wir an vnern gnaden hgeegan (?) han vnd darvmb zu keyne reden sten vnd en wollen vnser fruntschaff des die fener nyt sin. Gegeben vnder vnsern secrede ingesegel vff den sonnabint nach vnser frauen dage purif. Anno LXXX primo.

Von vns Burgermeister Scheffen vnd Rait zu Weßlar.

(Das Siegel ist der Rückseite aufgedrückt.)

XLIII.

Graf Johann von Solms erklärt, vom Landgrafen Hermann von Hessen wegen der Forderungen für die demselben im Sternerkriege geleistete Hülfe befriedigt worden zu sehn.

13. April 1382.

Ich Johan Grebe czu Solmis bekenne an diffem offin bryffe vor mych vnd myne irbin, alz ich helffir was dez dorchluchtigen furstin myns gnedigen Jonghern Jonghern Hirman's Lantgrebin czu Hessen in dem sterne kreyge, wilcherleye koist, schadin verlost ich dez hatte, dez bin ich ganzliche vnd czu gronde gesunt myt mynne Jonghern vorgnant vnd myt synen irbin, also daz hee mir dor die koist, schadin vnd verlost als von der helffe wegin czwey dusent guldin ganzliche vnd czu male wole bezalt hat vnd sen 1) ich Johan Grebe czu Solmis vor mich vnd vor myne irbin den dorchluchtigen furstin mynen gnedigen Jonghern Jonghern Hirman Lantgreben czu Hessen vnd sine irbin der vorgeschriben somma geldez quit ledig vnd loicz myt diffem offin bryffe, dez czu erkonde hain ich myn ingesigel an diffin bryff dun henken in bekentnyffe der warheyde, gebin off den sontag alz man singit quasi modi (sic) geniti nach xpi geburt dusent druhundert czwy vnd achtzig.

(Das Siegel der Urkunde fehlt.)

1) für sage.

XLV.

Graf Otto von Solms vergleicht sich mit der Stadt Wetflar.

1383.

Wir Otte Greve zu Solmsze bekennen — daz wir vmb soliche zweyunge — zwischen vns vnd vnsern frunden vñ einer, vnd den erbarn wisen luden Burgermeister — — stad zu Wetflar hauptmann Rudolffis von Hoenwifel, der zu Brunenfels izo gefangen lyt, vnd der gefangenen, die wir der von Wetflar diener vnd Ditmars von Girmisse des Lantgraven amptmann mit eingefangen han, apwendig gemacht sint, vnd auch wir yn zu der zyt vnd auch noch vor yr teyl der gefangenen, was yn zu irem teyle davon werden sol, geret vnd gesprochen han, daz wir yn davor gut wulden sin, die sint wir hude zu tage mit vnser hiderlyte frunde, mit namen Johannes Grave zu Nassow, Philipps, Herr zu Falkensteyn vnserer mage vnd lieben swegere rechtlich, grundlich vnd gentslich gesunt vnd gefast vor vns vnd alle vnser ganzerben, nachkomelinge, hern, mege vnd frunde von beyden syten, vnd han wir vñ diese sunne alle wiederwertekheit — — luterlich vnd gutlich vñ dem herzen verziehen.

Zum ersten, daz wir Otte Greve zu Solmsze solten den von Wetflar helfsin ire krig vñ vñ wider Johann von Solmsze, minen sweger, mit solichin vnderfcheide, were sache, daz wir vns suneten mit Johann minen sweger, also daz wir widder zu vnsern slozzen zu Brunenfels vnd Hohensolmsse quemen, vnd wir mit Johann vorgenant einen burgfriden swüren, so sulden wir doch, abe wir von den von Wetflar gemant würden, yn yren krig vñ helfen füren — vnd sulden yn all vnser slosse offin seyn — vñ gescheiden Brunenfels vnd Hohensolmsse, doch en sullen wir vns nimer mit Johann egenant gesunen,

ir hauptmann Rudolffis von Hohenwifel sei dan zu vort ledig vnd lois.

Item so sulden wir in solchem widderreden vnd sprechen, als wir — gedan von den gefangenen — vnd soln auch ernstlich vnd mit ganzem fleiß danach sehen, bez vns die gefangenen wieder in vnser gewalt werdent, biß daz gescheen were, sullen vnd wullen wir ynen yr teil der gefangenen folgen nach irme rechte.

Item sullen die alten brybe, die die von Westlar von vns — inne hand, alle blißen in ganzem mogende — vnd sulden genzlich vnd wol gehalten werden.

Item sulden wir, vnse erben nach diseme, vnser frunde oder ymant anders — wegen dise geschichte — zuschen vns vnd der stadt Westlar — nimmer gerechin. Alle vorgeschribnen puncten vnd artickei zu halten — habe mit vffgeretzten füngern liplich zu den heiligen geschworn. — — — — — MCCCLXXXIII. — —

(Nach einer Abschrift des Herrn Geh. Medizinal-Raths Dr. Rebel zu Gießen.)

XLVI.

Die Gesellschaft vom Horne verbündet sich mit dem Landgrafen Hermann von Hessen.

16. Januar 1379.

Wir Guntram von Hofselt, Erbin von Drabe Mittere; Wigand von Erffinnshusen, vnd Heinrich Schencke, die vier geforin von diesem iare, obir die gesellschaft vom Horne vnd die gesellinn alle gemeynlichen derselben gesellschaft vom Horne, bekennen an diesem uffin bryue, vor vns, vnd alle vnser gesellen, die izunt in derselben vnser ge-

sellschaft vome Horne sin, obir noch dor yu komen, daz der edel vnser liebir herre, herre Grafe Wilhelm Grafe zu Katzenbogen tzuwischen dem hochgeborin iruchten fursten, vnsern lieben gnedigen Junchern, Junchern Hermannen Lantgreffin tzu Hessen off eyne, vnde vns allen gemeynlichen den vorgenanten gesellen vome Horne, die izunt dorynne sin, obir noch doryn komen, off die andern syten, eine eintrechtikeit vns virbunt geredt hat, also als hir noch geschriben stet. Tzu dem ersten sal vnser gnediger Junchere vorgevant vns den gesellen vome Horne, mit funff vnd tzuwenzig mitgleuen, erbar lude behulffen sin, off sine koste, schadin vnd virluste, wo wir sin bedorffen, vnd en des ermanen, do wir recht han vnd vnser mechtig zu syn sal vnd hers mit eren gethu mag, vnd was do gewunen worde, daz sal man noch mankal gewonpiter lude, die des tages in dem selbe sin, gleich teylen. Nemen wir abir schaden, den sal der egenante vnser gnediger Juncher vor sich, vnd die synen, vnd wir vor vns vnd die vnsern liden vnd habin. So soltent wir die gesellen vome Horne alle demselben vnsern gnedigen Junckern, dienen vnd behulffen sin off sine koste, schadin, vnd virluste, woher vnser darff vnd her, obir sine amptlude, vns des ermanens, do her recht hat, vnd wir daz mit eren getue mugen. Waz danne do gewonnen worde, daz sal ganz vnd gar vnser gnedigen Junchern sin, one was zu der buite ¹⁾ gehoret, daz sullint die, die des tages in dem selbe sin beyder syt gleich teylen. Nemen wir abir in demselben syne dynste schadin mit gefenckise, obir mit reysigir habe, den sal vnser gnediger Juncher egenant vns abelegen noch gleichen mugelichen dyngen. Wer ouch sache, daz der egenante vnser Jungherre vns den vorgevante gesellin vome Horne icht schuldig were obir worde, vnd daz an yme als beschaidelich ist irfolgeten, queme daz darobir zu pfandunge, wilch vnser die weren, die also

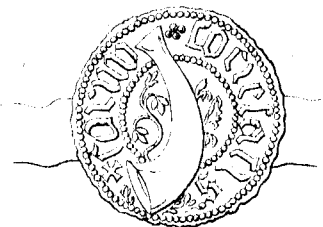
1) Beute.

pfenten, dyc solden mit den pfandin pfentlich geborin, ane argeliff, vnd ane geuerde. Dych sullen wir, die gesellin vome Horne, dem obgenanten vnserm gnedigen Zunchern sine strassin, lande vnd lude, truwelichin vnd vestlichen helffin beschodden vnd beschirmen, mit allir vnser muge, vnd her vns, vnd vnser guterem wedirumb deselben glich an geuerde. Mer ist beredt, daz vnser gnedigir Zunchere odir sine amptlude hy dyhyt Spißes ²⁾ vnd wir yn wider sullint vnser eyner dem andern sine tage truwelichin helffin leisten, wo vns das heidichyt not geschit. Wir gesellin vome Horne, sullint ouch dem megeschribin vnserm gnedigen Zunchern odir sinen amptludin, wo yn des not geschit, truwelichin folgen vnd behulffin sin, mit alle vnser macht, vnde sie vns deselben glich widir umbe hir dyhyt Spißes, vnd sal her vnd sine amptlude in alle vnsern slosin do heyme sin, vnd wir in sinen slosin wedir, wo wir daz von beyden siten mit eren gethun mugen. Waz ouch, daz der vorgeschriben stugke vnd artikel vnser ein an den anderen ztu vordern had odir not geschee zu ervordern, daz sal her, odir sine amptlude, an den, die zu der ztit obir vnser geselleschaft geforin sin, vnd wir an yme, oder an sinen amptluden hy dyhyt Spißes vorderen. Diese eintrechtikeyt vnd virbuntnisse sal werin tuiffchin dem egenanten vnserm gnedigen Zunchern vnd vns allen den gesellen vome Horne, allen die izunt in derselben vnser geselleschaft sin, oder noch doryn komen, drey ganke iar, die noch einander nest komt, noch datum dieses bryues vnd alle dese vorgeschriben rede stugke vnd artikel vnd ir iclichen besundern, globen wir die obgenanten viere, vnd wir andern alle gemeynlichen die izunt in disir selben vnser geselleschaft vome Horne sin, oder noch doryn komen, ganz, gar vnd wol feste vnd stete zu halbene, als wir daz ouch, dem egenanten vnserm gnedigen Zunchern Hermanne Vantgrassin zu Hesin, in guden truwen, an eydes stat,

1) Der Oberhessen von Niederhessen scheidende Wald zwischen Ziegenhain und Homberg.

in diesem briue globt hobin vnd globen vnuerbrochlich zu halbin ane alle argeliffe, vnd ane alle geuerde. Mit orkunde dieses briues virsigelt mit vnser ganzen geselleschaft gemeynem Ingesiegel, doruff wir gelobt vnd gesworen habin, des wir vns alle die geselleschaft gemeinlichin gebrochen. Datum et actum anno domini M^o CCC^o lxx nono quarta feria ante fabiani et sebastiani.

Von dem noch wohl erhaltenen Siegel der Horngeellschaft folgt hierunter eine Abbildung.



Stiftungsbrief der zweiten westfälischen Mittergesellschaft.

Wir Herr Johann Rabe Ritter vnd Rabin sein son, Herr Curdt Spiegel Ritter, Herr Hermann sein bruder, Heinrich Spiegel und Johann Spiegel zu dem Desenberge, Herr Ulrich von Brenkin vnd Reinken sein bruder, Friederich von Patberge der alde von dem alten huse zu Patberge vnd Friederich vnd Johann seine sone, Friederich von Patberge von dem neuen hause zu Patberge, Herbolt Rabin zu dem Canstein vnd Rudolf ¹⁾ sein bruder vnd Rabin, Herbolds son, Till Wulff, Johann von Tallwigk, Friederich von Hertingshausen, Rabin von dem Canstein und Lippolt sein bruder, Herrn Rabens sone, Friedrich von dem Calnberge, Wernher vnd Johann von dem Callenberge, gebrüder, und Rabin vnd Johann von dem Callenberge, Wernhers sone, Brosicke von Birminne, Burghardt von Yapenheim vnd Herbold von Brobecke, bekennen das wir sein eintrechtlich worden vmb friedes willen vnd vmb das beste willen vnser vnd vnser freunde, das vnser kein des andern feindt werden soll binnen disen neysten fünf iaren, die neyßt kommen nach giefft dieses brieffes, vnd ein von dem andern recht nemen soll, vnd vnser kein soll den andern verunrechten, wer auch daz vnser ein dem andern schelhaftigt were oder noch schelhaftigt wurde, das sollten die macht haben, die wir darüber kiesen, zu scheidende freundlich, ob sie können, oder mit dem rechten vnd die sollen sie scheiden, als vorgeschrieben steht, binnen dem neysten monde, auch sollen die, die wir

1) Dieses scheint ein Schreibfehler zu seyn und wird Rabe heißen müssen.

darüber kiesen in ire eide nemen, das sie das scheiden wollen freundlich oder rechtlich, dem einen als dem andern; wer auch das vnser kein, die in dieser eintracht were oder die noch darin queme, die wir gemacht han vmb friedes willen, von imandts verunrechtet würde, des wir andern mechtig mochten gesein zu rechte, dem solden wir alle behulffen seyn, also lange bis dem recht widersure, do sich die auch ane gnugen sollen lassen, vnd vnser ein soll dem andern behulffen seyn, als vorgeschrieben steht, do er es mit lehren gethun magt; were auch das imandt rede thet, das he die hulffe nicht thun en wolte, als vorgeschrieben steht, daz sollen die ehrekenen, die wir darüber kiesen, daz sie die hulffe nicht thun en durffen, vnd ienen die die behulffe rede thetten, sollten erweisen mit brieffen oder mit erhbar kundschafft, das sie die hulffe mit erhen nicht gethun en mochten; wer auch das vnse mer, die in dieser eintracht weren und noch darin quemen, moge oder schwegere hette, mit den vnsern einh zureden hette, daz die andern mechtig mochten gesein zu rechte, das solte man von ime nemen, auch das wir die eintrechtig blieben; were auch das vnser einher, die in dieser eintracht werehn oder die noch darin quemen, von imandt befast oder verbanent wurde, den sollin die andern beschudden vnd . . . noch aller irer macht, ane argelift, als die das erkennen, die wir darüber kiesen; wer auch daz wir zu kriege quemen vnd kriegen solten, wie dan die koren die hulffe setzen, des sollen wir alle genolgt seyn; wer auch das vnser welche tegebingen solte, das sein erbezal vnd sein erhe rurte, des tages solten wir alle leisten nach vnser macht vnd geheise der gekoren, do wir es mit erhen getun mechten; queme auch vnser landtherr zu kriege vnd vnser welch, die in dieser eintracht weren, auf eine seiten warn vnd die andern auf die ander seiten, die solten auf dem fest ihre ebentheuer stehen, do sie von den ihren wegen weren vnd wenn sie beim quemen so solten sie freuntlich vnd vorbuntlich sein noch als vor. Auch ist geredt, wers, das imandt in vnser eintracht were, oder noch darin queme, die den gekornen nicht

nicht gehorsam sein erwolten vnd diesen brieff nicht halten wolten, in aller mafen, als die ausweisen, den wollen wir aus vnser eintracht schreiben vnd sagen in meincidig vnd wollen alle wider inen fallen vnd sein auf in behulffen. Wortmer wer auch noch in diese eintracht queme, die dar nicht gerade inne were vnd gibt vns seine brieffe vnd lobit vnd schweret vns diesen brief zu halten, als der ausweist, ane argelist, dem sollen vnd wollen wir verbunthen seyn, gleich wie se, als ehe vns; wer auch das an diesem brieff eines sigels vnd mehr gebreche, gleichwoll soll dieser brieff in all siner macht pfeiben. Alle vorgeschrieben stücke vnd artikel soll vnser einer dem andern zum besten kehren vnd sie semplich vnd ir iglich besundern siebt vnd vnerbruchlich, als wir das in truwen gelobt han vnd mit aufgerichteten leiblichen sngern zu den heiligen geschworen haben; das zu fruntschafft vnd sicherheit hat vnser iglich sein ingesigel vor sich vestiglich an diesem brief gehangen, der geben ist nach gottes geburt tausend dreihundert in dem fünf vnd achtzigsten iare am sent Michaelis tage des heiligen Erpengels.

XLVIII.

Stiftungsbrief der Sichelgesellschaft

27 September 1391.

Wir von gots gnaden Ruprecht von dem Berge Bysschoff zu Paderborn, Otto Herzoge zu Brunswig, Herman Lantgraue zu Hessen, Bernt vnd Heinrich Herzoge zu Brunswig vnd zu Luneburg vnd wir Heinrich Graue zu Honsteyn der Junge, Heinrich Edelherr zu Homberg, Burghard Edel von Schonenberg vnd wir Widelint von Falkenberg, Reinhard von Schoenrade, Herman von Colmacz, Egbrecht von Griffede, Heinrich von Walmede Ritter vnd Alhart von dem Bussche, den man nennet den

gutliche, bekennen yn diesem vffen brive vor allen luden, dy en sehen ader horen lessen, das wir vndir eynder eyne gude geselleschaft in truwen gelobet han vnd soln dy halden vnser eyn dem andern truwelich zu gude, alse gude gesellin vnd sal vnser keyn dez andern sient nicht werden vnd vnser eyn sal des andern zeu rechte mechtig sin. Wer auch dez vnser gesellen welch verunredtet worde, der solde das vor kundegen vnsern konige, der solde recht vor en hyden, funde eme das vunerzoglich widder saren, das solde he nemen, gesche das nicht, so solde yalicher von vnser gesellen eme noch ab siner macht truweliche von stunt behulfe sin, ane geserde. Duch soln wir vorgeschriben gesellen alle jar eywe zeu samen riden yn dy stad Munden an der Werra, erst dez suntages nest vor palmen vnde dan dez nesten suntages vor sent Michaelstage vnd soln da denken vnd reden, wez vnser geselleschaft nod ist vnd en soln dieser zeweyer zeide das Capittel heissen vnser keyn vorkumen, he en wer dan vsswendig landes vme ritterschaft wiln, wilcher vnser gefelle dar nicht queme vnd das anders versumede, dan als vorgeschriben ist, der solde das verbusse der furste mit zehen gulden, der her mit funff gulden vnd der andern gesellen eyn mit dren gulden. Wers abir das vnse konig vnd vnse marschalk eyn worde yn eine andere stad zeu riden, da ez vnser gesellen bequemelicher wer dann zeu Munden, wo sy vns dan hene verboden, dar soln wir riden vnd vnse Capittel halden, alse vorgeschriben siet. Duch en sal vnser eyn widder den andern nicht teydingen, he en thu das mit sine guden wiln. Wer auch das vnser gesellen welch vndir eynder schelhaft worden, da sal der konig vnser geselleschaft vnse gesellen zeu verboden vnd richten die mit fruntschaft ober mit rechte. Worde auch vnser konig mit weme schelhaftig yn vnser geselleschaft, da soln vnse andern gesellen by riden vnd soln dy richten mit fruntschaft adir mit rechte, vnd das en soln wir nymanden vshwendig vnser geselleschaft forder verklagen, dan dez by vnser gesellen bliben vnd gerichtot werden sal. Duch en soln

wir fort me nymanbe yn vnse gefelleſchaft neme, ez en ſy dan vnſir allir wille. Wer ouch daz vnſer gefellen welche abe ginge von todes wegen, daz got lange verczijhe, dornoch allir neſt . . . vier wochen, wan vnſe konig vns daz enpuid, ſoln wir zuſammen kommen in die ſtab zu Munden vnd den begehen, alſe wir dez dan obirkomen, wilch vnſer daz vorſumede, der ſolde daz buſen, dy forſte mit zweenzig gulden, der her mit zehen gulden vnd dy andern gefellen yglich mit ſeß gulden. Wers abir, daz vnſe konig vnd vnſe marſchalk cyn worden yn ein ander ſtab zcu ryden, da ez vnſen gefellen bequemlicher wer dan zu Munden, wor ſy vns dan hene vorbodin, dar ſoln wir riden vnd vnſe gefellen begehen, als vorgeschriben ſtet. Wer ouch daz wir riden ſolden zu eyne hobe, wilch vnſer dan roſe da hette, wan he der nicht me bederbin wolde, daz ſolde he ſine gefellen, der keyn roſ hette, lihen vor eyne andern ab he drume bede vnd ſoln vns fruntlich zuſamen halden wo wir by eyinander komen. Werde ouch vnſe gefelle welche der dang gegeben von dem torney ader von dem ſtechen vnd eynen has fortleydde, da ſolden eme die andern gefellen helffen gelben vnd den fort brengen. Wer ouch daz vnſe gefellen wilch dy gefelleſchaft vorwerkit mit obeltat, der he nicht vorantworten kunde, daz got nicht enwolle, den ſal vnſe konig heiſſen ſine gefelleſchaft hii . . egen vnd daz ſal he tun ane widderrede. Waz wir ouch vnſem marſchalle, der vnſer gefelleſchaft marſchalk iſt, heiſſen gewynen von vnſer gefelleſchaft weyn, dez ſoln wir en ledigen vnd ab nemen. Werde ouch vnſe gefelle welche geſchuldegit zu den eren wart, da ſolde vnſe konig vnſe gefellen zcu vorboden vnd ſolde zu den tage riden, daz he ſine ere vorantwortede. Duch ſal buſſe gefelleſchaft wore, dy wil wir leben vnd dy ſal nymannt vff geben, wir geben die vff ſemplich mit vnſer allir wiln. Wer ouch daz ymant me queme yn vnſe gefelleſchaft, der ſolde diſſe gefelleſchaft beſundern geloben yn ſine beſiegelten bryſe, daz he die halden wolde noch vſwifunge diſſes bryſes vnd dem ader den ſolden wir diſſe gefelleſchaft halden

in all der maſe, alſe den dy in diſſem bryſe geſchriben ſin. Wer ouch daz vnſer ihenig den andern horte hinder eme obel gedenken, der ſolde en vorantworten, daz antworte were wir vns an den, den daz angunge vnd ſolde eme daz ſegen. Welch man ouch in vnſer gefelleſchaft virmag cyn roſ zu halden, der ſal daz halden vnd ſal da nicht yn legin. Alle vorgeschribenen ſtucke vnd artikele globin wir in guten truwen vnſer ein dem andern truulich zu gude zu halden, alſe gude gefellen ane allerhand argeliſt ane geverde, dez zu vrfunde vnd geczugniſſe han wir vorgeschriben geſeln vnſer yglich ſin ingeſegel an diſſen brieſſ gehangen. Datum anno dni. M^oCCC^o nonagesimo primo feria secunda proxima ante diem b^e Michaelis archangeli.

XLIX.
Erneuerung des Stiftungsbrieſſ der Geſelleſchaft von der Sichel.

(27. September 1391.)

Wir Herman von gots gnaden Lantgraue zcu Heſſen, vnd wir Otte von den ſelbin gnaden Hirhoge zcu Brunſwig, Hirhogen Otten ſeligen ſon, vnd wir Heinrich edel Herre zu Humberg, Borghard edel von Schonenberg vnd Heinrich ſin ſon, Gotschalk der alde vnd Gotschalk der junge Heren zcu Pleſſe, Heiſe von Gladebeche, Egkebrecht von Griffde, Herman von Colmar Ritter, Wigand von Gilſe, Heinrich von Vſſlacht, Sander Sterre, Heinrich von Güſtede, Tile von Elben, Heinrich von Holzheim, Dytmar von Glymenhein, Heinrich von Homberg vnd Egkebrecht von Griffde dez egenanten hern Egkebrechts ſon. Bekemen offentlich in diſſem briſe vor allen den die en ſehen horen ader leſen, daz wir vnder eyinander cyn gude geſelleſchaft in truwen globt han vnd ſoln

die halben vnser eyn dem andern getruwelich ezu gude als gude gesellen, vnd sal vnser keyn dez andern syend nicht werden, vnd vnser eyn sal dez andern ezu rechte mechtig sin. Wer ouch daz vnser gesellen wilch vorvrechtit wurde, der sulde daz vorfündigen vnsere konige, der sulde recht vor en bieden, kunde yme daz vnuerkoglich widderfaren, daz sulde he nemen, geschee dez nicht, so sulde igtlicher von vnser gesellen yme nach allir siner macht getruwelichen von frund behoffen sin ane geuerde. Daz soln wir vorgeschrieben gesellen alle iar ezwyyge zu samem riden in die stad zu Cassel, erst dez suntages nest vor palmen vnd dan dez nesten suntages vor seute Michabelstage vnd soln da denken vnd reddem wez vnser Gesehschafft not ist, vnd enfoln diser hweyr ezide daz Capittel heissen vnser keyn vorsumen, he wer dan vzwendig landes ymme ritterschafft willen ader beneme yme dan libes not, wer das ein fürste ader herre deme das libes not beneme, der sulde eynen erbern man ezu deme Capittel senden, der uff sinen eyd behielde, daz das also wer, wer es aber fost der gesellen eyner, der sulde siner gebroden knechte eynen dar senden, der mit syme rechten behielde, daz es deme libes not beneme, wilcher vnser gesellen, dar nicht queme vnd daz ander vorsumete dan als vorgeschrieben ist, der sulde das vorbusen, der fürste mit ezhin gulden, der herre mit fünff gulden, vnd der andern gesellen eyner mit drien gulden. Wer ez aber daz vnser konig vnd vnse marschalk eyn wüerden in eyne ander stad zu riden, da ez vnsern gesellen bequemlicher were, dan zu Cassel, wo sie vns dan hene vorbodten, dar sulden wir riden vnd vnse Capittel halben als vorgeschrieben stet. Daz ensal vnser eyner widder den andern nicht tedingen, he inthu daz mit sine guden willen. Wer ouch daz vnser gesellen wilch vndereynander schelchafftig wurden, da sal der konig vnser gesehschafft vnse gesellen ezu verbodten vnd richten die mit fruntschafft ader mit rechte, wurde ouch vnser konig mit weme schelchafftig in vnser gesehschafft, da soln vnse andern gesellen by riden vnd soln die richten mit frunt-

schafft ader mit rechte, vnd daz enfoln wir nymande vzwendig vnser gesehschafft forder vorelagen, dan daz das by vnser gesellen blihen vnd gerichtet werden sal. Daz enfoln wir vortmer nymanden in vnser gesehschafft nemen ez en so dan vnser allir wille. Wer ouch daz vnser gesellen wilch dar widder spreche, daz ensal nymand nach sagen. Daz soln wir in vnser gesehschafft gekrönte reböde vor vns haben, deme sal eyne gesmedte sichel ezu sehen den hornern hangen. Wer ouch daz vnser gesellen wilch abegingen von todes wegen, daz got lange vorezide, darnach allir nest in vier wechen wan vnse konig vns daz entpudet, so soln wir ezu samem komen, in die vorgeschrieben stad ezu Cassel vnd den beggen, als wir dez dan ubirkomen. Wilch vnser daz vorsumete, der sulde daz vorbusen, der fürste mit ezwendig gulden, der here mit ezhin gulden, vnd der andern gesellen igtlicher mit fess gulden. Wers aber daz vnser konig vnd vnse marschalk eyn wüerden in eyne ander stad zu riden da ez vnser gesellen bequemlicher wer, dan ezu Cassel, war sie vns dan hene verbodten, dar sulden wir riden vnd vnser gesellen beggen als vorgeschrieben stet. Wer ouch daz wir riden sulden ezu eyme hobe, wilch vnser dan ross da hette, wan he der nicht me bederben wulde, daz sulde he syme gesellen, der keyn ross hette, liben vor eyme andern, ob he darunne bede, vnd soln vns fruntlichen ezu samem halben, wo wir by einander komen. Wurde ouch vnser gesellen wilcheme der dangf gegeben von dem torney ader von dem stechin vnd eynen has vort leyede, da sulden yme die andern gesellen helfen gelben vnd den vort bringen. Wer ouch, daz vnser gesellen wilch die gesehschafft vorwirkete mit übelstad, der he nicht vorantworten künde, dez got nicht entwulle, den sal vnse konig heissen sine gesehschafft bylegen vnd daz sal he tun ane widderrede. Daz wir ouch vnsern marschalk, der vnser gesehschafft marschalk ist, heissen gewynnen von vnser gesehschafft wegen, daz soln wir en ledigen vnd abenemen. Wurde ouch vnser gesellen wilch geschuldiget zu den eren

wert, da sulden vuse konig vuse gesellen ezu virboden vnd sulden ezu dez tagen riden daz he sine ere vorantworte. Duch sal disse gesellschaft weren die wise wir leben vnd die sal nyemand uffgeben wir geben die uff semplich mit vnser allir willen. Wer ouch daz ymand me queme in vnser gesellschaft der sulde disse gesellschaft besundern globen in syne besigelten brife, daz he die halben wulde nach vzwisunge dieses brifes vnd deme ader den sulden wir disse gesellschaft halden in allir der maze als den die in diesem brife geschriben stien, vnd wer sinen brif also vorsigelt gebe, den sulde man antwurten vnd beselen vnser gesellschaft konige, der zu der ezit wer. Wer ouch daz vnser eynher dez andern andern horte hinder yme ubel gedenken, der sulde en vorantwurten, daz antwurte wert wer bis an den, den. daz angyunge vnd sulde yme daz segen. Wilch vnser ouch in vnser gesellschaft virmag ein roß zu haben, der sal daz halden vnd sal da nicht inlegen. Wer ouch daz ymand vnser eyns oder me in vnser gesellschaft synd wer ader wurde, mit denen vnser eynher ader me in samptgude seßen, denselben vnser gesellen soln wir nicht beschedigen in keynewis an syne eygen gude, daz sin alleyne wer, angenerde, gesche ez aber darpoben, so sulde man yme daz von stund widdergeben, vzgenommen toden, wunder vnd brand angenerde. Duch ensal vnser keyn dez andern synde gut innemen, vortedingen, noch gelt daruff lihen widder den andern an argelift. Wilch vnser gesellen ouch fede hette, da vnser konig nicht yme geschriben hette, vnd vor deme nicht vzetragen wer, dez ensulden wer von dieser gesellschaft wegen nicht zu schiden haben. Alle vorgeschriben stude vnd artikele globen wir in guden truwen vnser eyn dem andern getruwelichen zu gude zu halden, als gudegesellen ane allirhande argelift an geuerde. Vnde dez ezu orkunde vnd geczugnisse han wir vorgeschriben gesellen vnser iglich sin ingesigel an disen briff gehangen. Datum Anno Domini ^{mo} ^{mo} ^{mo} ^{mo} nonagesimo primo feria secunda proxima ante diem beati Michaelis archangeli.